



Gotteszeller Dorfzeitung

Informationen aus Gotteszell | Ausgabe 45 | Dezember 2021



**Einweihung der neuen Woidwichtl-Hütte:
Die Kindergartenkinder sagen „Herzlich Willkommen!“**

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Leserinnen und Leser
der Gotteszeller Dorfzeitung!**

Wiederum neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir wollen uns einen Moment Zeit nehmen, um Bilanz zu ziehen. Auch 2021 war ein ereignisreiches Jahr, in dem wir trotz anhaltender Pandemie einen Teil unserer Ziele und Wünsche verwirklichen konnten, gleichwohl auch neue Herausforderungen in Angriff genommen werden mussten.

Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal in unseren **Kindergarten** investiert. Die Schutzhütte für unsere „Gozaiert Woidwichtel“ wurde mit den Außenanlagen komplett fertiggestellt. Durch den intensiven Einsatz des Kindergartenfördervereins, die Spendenbereitschaft von etlichen Firmen, privaten Sponsoren sowie durch den Arbeitseinsatz von Bürger/-innen, Eltern und Großeltern konnten wir dieses Projekt realisieren und haben somit durch eine großartige Gemeinschaftsleistung ein wahres Schmuckstück bekommen. Unser Kindergartenteam leistet hervorragende Arbeit und mit diesem tollen Angebot konnten wir die Attraktivität unseres Kindergartens nochmals steigern.

Die Digitalisierung unserer **Grundschule** führt wir auch in diesem Jahr fort. Wir haben vier Klassenzimmer mit Wiedergabegeräten, wie zum Beispiel Großbildschirmen und Dokumentenkameras, ausgestattet. Zudem wurden etliche iPads und mehrere Laptops angeschafft. Der Computerraum bekam 21 neue Bildschirme. Die Grundschule verfügt schon seit dem letzten Jahr über einen direkten Glasfaseranschluss. Den Spielplatz am Pausenhof ergänzten wir durch eine Outdoor-Tischtennisplatte die mit ca. 80 Prozent als sogenanntes Kleinprojekt durch das Amt für Ländliche Entwicklung gefördert wurde.

Die sehr aufwändige Sanierung unserer **Mehrzweckhalle** läuft und ich hoffe, dass sie so schnell wie möglich abgeschlossen werden kann, damit die Halle wieder nutzbar ist. Lieferengpässe quer durch alle Gewerke sowie



Personalknappheit bei den Firmen lassen es leider nicht zu, den geregelten und vorgesehenen Zeitplan einzuhalten. Zudem ergeben sich - wie häufig bei einer Altbauansanierung - ständig neue Änderungen und Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. Die Sanierungskosten werden knapp eine Million Euro betragen.

Das **Obere Schulhaus** möchten wir mit dem Förderprogramm „Innen statt Außen“ sanieren, da hier Förderungen in Höhe von bis zu 90 Prozent zu erwarten sind. Leider hat das Amt für Ländliche Entwicklung momentan nicht die erforderlichen Fördermittel zur Verfügung, um die enorme Nachfrage der Kommunen vollumfänglich erfüllen zu können. Auch unser bereits vollständig gestellter Förderantrag wurde bis auf Weiteres zurückgestellt und wir befinden uns auf einer Warteliste. Die Kosten der Sanierung werden auf knapp drei Millionen Euro geschätzt.

Im **Feuerwehrwesen** hat sich in diesem Jahr einiges getan. Nach 34 Jahren im Einsatz ersetzten wir unser Feuerwehrauto LF 8 durch ein hochmodernes LF 20. Dies war im Feuerwehrbedarfsplan so auch vorgesehen. Das neue Feuerwehrfahrzeug ist keine Anschaffung für die

Feuerwehr allein, sondern für alle Bürger/-innen von Gotteszell, die bei einem Notfall die Hilfe der Feuerwehr benötigen. Die erforderlichen Arbeiten zur Ertüchtigung und Erweiterung des Feuerwehrhauses erledigt unsere Feuerwehr in Eigenregie und erspart uns dadurch enorme Kosten.

Wie Sie bereits wissen, ist uns allen die gemeindliche **Trinkwasserversorgung** mit unseren einzigartigen Quellen sehr wichtig. Wir haben in der jüngsten Vergangenheit etliche Hauptwasserleitungen durch neue Leitungen ersetzt. Die Planungen für die unbedingt notwendige Speichererweiterung des Hochbehälters in Wittmannsberg und die Verlegung von weiteren bedeutenden Versorgungsleitungen sind so gut wie abgeschlossen. Im Jahr 2022 werden wir mit den Baumaßnahmen beginnen können.

Mit dem neuen **Baugebiet** am Gießhübl sind wir in der Endphase des Genehmigungsverfahrens. Sollte hier alles nach Plan laufen, dann kann im nächsten Frühjahr mit der Umsetzung begonnen werden.

Auch beim **Breitbandausbau** kommen wir gut voran. Unser Ziel ist es, jedes Haus im gesamten Gemeindegebiet mit einem direkten Glasfaseranschluss zu versorgen. Die Planungen dazu laufen auf Hochtouren und ich gehe davon aus, dass wir im nächsten Jahr in die Ausschreibung gehen und den Auftrag erteilen können. Ich hoffe, dass der Ausbau in den nächsten fünf Jahren abgeschlossen sein wird.

Bei der **Sanierung** unserer Straßen und Gehwege haben wir im letzten Jahr nur unaufschiebbare Maßnahmen durchgeführt. Durch den in den nächsten Jahren stattfindenden Breitbandausbau müssen viele Glasfaserleitungen in den Straßen verlegt werden. Erst danach sind Straßensanierungen sinnvoll. Das Amt für Ländliche Entwicklung hat leider auch diese Förderinitiative zum Ausbau von sogenannten Kernwegen gestoppt. Somit kann die wichtige Gemeindeverbindungsstraße von Wittmannsberg nach Tafertsried mit diesem Förderprogramm nicht saniert werden.

Besonders freut mich die Fertigstellung und Eröffnung des Netto-Marktes. Ich möchte mich hier bei allen Beteiligten bedanken, insbesondere bei den Grundstückseigentümern, die ihre Flächen zur Verfügung gestellt haben. Der Verbrauchermarkt mit dem Café ist eine enorme Bereicherung und Steigerung der Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Einen herzlichen Dank möchte ich auch an all diejenigen aussprechen, die sich stets zum Wohle der Gemeinde sowie unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen. Ihr Engagement macht unser Gotteszell lebens- und liebenswert!

Ich bin zuversichtlich, dass wir auch im Jahr 2022 gemeinsam die bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen meistern werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gesegnete Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Euer Bürgermeister

Georg Fleischmann



Ein kleines Gerät, das Leben rettet

Gotteszell hat einen Defibrillator bekommen – Schulung für Vereinsvertreter

Gotteszell. Die Mitgliedschaft in der ILE Donau-Wald bringt für die Gemeinden viele Vorteile. Das hat die Gemeinde Gotteszell erfahren. Aus dem Regionalbudget der ILE Donau-Wald fließt Geld nach Gotteszell für die vom Gemeinderat beschlossene Anschaffung eines Defibrillators.

Damit der Defibrillator sicher bedient werden kann, organisierte man für die Vereinsvertreter eine Einführung in den Funktionsablauf. Um diese nicht dicht gedrängt im Bürgerbüro zu halten, traf man sich in der Mehrzwekhalle, auch wenn deren Renovierung noch nicht abgeschlossen ist.

Christopher Werner von der Werner Notfallvorsorge aus Ehingen war nach Gotteszell gekommen, um zehn Vereinsvertretern die Bedienung des Defibrillators näherzubringen. 2. Bürgermeister Sepp Saller entschuldigte bei der Begrüßung Bürgermeister Georg Fleischmann und dankte Gemeinderat Christian Trum, der sich um die Anschaffung des Defibrillators gekümmert hatte. Trum hatte sich zudem bereiterklärt, auch die

künftige Kontrolle und Wartung zu übernehmen.

Nach einer theoretischen Einführung in die Funktionen des Geräts demonstrierte Christopher Werner anhand eines Dummies den Funktionsablauf des kleinen Gerätes, das stets klare, verständliche Anweisungen und immer wieder ein Feedback gibt. Es moniert unter anderem sogar eine zu schwache Herzdruckmassage. Das, und die Videodemonstration auf dem Gerät, geben dem Bediener zusätzliche Sicherheit.

Gleich zu Beginn der Hilfeleistung erinnert das Gerät daran, den Notruf zu verständigen. Im Anschluss gibt der Defibrillator Anweisungen über alle notwendigen Schritte – von der Überprüfung der Atmung des Patienten bis hin zum Anlegen der Elektrodenpads, des Kontrollgerätes und zur Herzdruckmassage, deren Wiederholung ebenfalls das Gerät angibt. So wird der Patient bis zum Eintreffen des Notarztes optimal versorgt

Da ein Herzstillstand nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern auftreten kann, hat dieser Defibrillator zudem einen



Mit dem Vorführ-Defibrillator, dem Dummykoffer und dem künftigen Gotteszeller Defi: 2. Bürgermeister Sepp Saller (hinten, rechts) mit den Vereinsvertretern, und Referent Christopher Werner (vorne, Mitte) sowie Gemeinderat Christian Trum (vorne, rechts).

– Foto: Isolde Deiser

einstellbaren Kindermodus, den Christopher Werner ebenfalls anschaulich demonstrierte. Bei Kindern müsse das Analysegerät, das dem Arzt wichtige Informationen auf der Brust, sondern am Rücken liefern, nicht wie bei Erwachsenen angebracht werden, weil auf einer kleinen Kinderbrust dafür nicht genug Platz ist, begründete das

Christopher Werner.

Sepp Saller erklärte, dass der Defibrillator zunächst im Bürgerbüro stationiert werde und nach Fertigstellung der Mehrzwekhalle dort zur Verfügung stehe, bis der Gemeinderat festgelegt hat, wo der Defi allgemein zugänglich frostfrei bereitgestellt werden kann.

– dr

Impressum der Gotteszeller Dorfzeitung 2021

Arbeitskreis Medien Gotteszell: Marcus Degen, Herbert Gruber, Anita Kilger, Josef Saller, Andrea Siemon, Cornelia Thurnbauer

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Marion Achatz, Marion Aichinger, Johann Altmann, Christina Bayerl-Artmann, Bianca Biermeier, Manuela Biller, August Biller, Josef Brunner, Isolde Deiser, Silke Eichinger, Anneliese Ernst, Josef Ernst, Georg Fleischmann, Helma Hiebl, Florian Hönig, Monika Kaiser, Walter Kilger, Heidi Kronschnabl, Horst Pohlhammer, Richard Schreiner, Roland Stern, Gerti Thurnbauer, Sebastian Thurnbauer (Titelbild), Konrad Winkler, Monika Winkler, Marion Wittenzellner

Alle Artikel der Dorfzeitung geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder; keinesfalls die von Gemeindevorstehern oder des Arbeitskreis Medien.

www.gotteszeller-dorfzeitung.de

Ein neuer Träger der Bürgermedaille

Gemeinde Gotteszell hat Altbürgermeister Max Meindl ausgezeichnet

Von Marion Wittenzellner

Gotteszell. Am 7. Oktober 2004 wurde per Gemeinderatsentscheid die Gotteszeller Bürgermedaille eingeführt. Nur zweimal ist diese höchste und damit sehr exklusive Auszeichnung der Kommune, die der Anerkennung und Würdigung besonderer Dienste von Gemeindebürgern dient, in der Folgezeit verliehen worden: 2005 an das international erfolgreiche Rollstuhl-Tischtennis-Ass Walter Kilger sowie 2009 an den Heimatforscher und Heimatschriftsteller Lois Treml (†2018) ob seines Jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatzes für seine Gemeinde und die Region. Mit Altbürgermeister Max Meindl ist nun kraft einstimmigem Gemeinderatsbeschluss ein weiterer verdienter Gotteszeller in diesen elitären Kreis aufgestiegen.

Bei einem kleinen Festakt im Klosterkeller durfte das ehemalige Gemeindeoberhaupt (1996-2014) die Bürgermedaille von seinem Amtnachfolger Georg Fleischmann entgegennehmen. Eigentlich hätte Max Meindl die Auszeichnung bereits zu seinem runden Geburtstag 2020 erhalten sollen – aber die Corona-Pandemie habe keinen diesem speziellen Anlass würdigen Rahmen zugelassen, weshalb man mit der Verleihung lieber bis jetzt gewartet habe, erklärte Fleischmann der erlebten Feiergesellschaft, unter deren Gästen er neben dem vollständig anwesenden Gemeinderat und dem Ehengast mit Gattin Lydia insbesondere auch den ehemaligen Ratskollegen und langjährigen Vizebürgermeister Hans Altmann nebst Gemahlin willkommen heißen konnte.

Altmann, der zwölf Jahre lang als Meindls Stellvertreter fungiert hatte, übernahm denn auch die Laudatio, in der er auf die langen gemeinsamen Wege zurückblickte, die sie beide gegangen waren. Demnach sei es „dem Max“ schon seit jungen Jahren ein ganz großes Anliegen gewesen, sich für die Gesellschaft und für seine Heimatgemeinde einzusetzen. So war er bereits mit 21 Jahren für die Wahlperiode 1972-78 erstmals in den Gemeinderat gewählt worden. Nach längerer berufs-



Die Bürgermedaille und eine Ehrenurkunde überreichte Bürgermeister Georg Fleischmann (Zweiter von links) im Beisein seines Stellvertreters Josef Saller (links) und des Laudators Hans Altmann (rechts) an seinen Vorgänger, Altbürgermeister Max Meindl, sowie einen Blumenstrauß an dessen Gattin Lydia.

– Foto: M. Wittenzellner

bedingter Pause kehrte er dann 1990 in das Gremium zurück und bekleidete in den kommenden sechs Jahren auch das Amt des Vizebürgermeisters. Schon damals sei sein Wirken stark davon geprägt gewesen, das Dorf weiterzuentwickeln, erinnerte Altmann insbesondere an Meindls Einsatz als treibende Kraft beim Bau des Kindergartens.

Vom Stellvertreter zum Rathauschef

1996 folgte seine Wahl zum Bürgermeister – ein Amt, das er bis zum 30. April 2014 innehaben sollte. Während dieser Zeit habe sich das Dorf mitsamt der umliegenden Orte positiv fortentwickelt, ließ der Lobredner allem voran das 1997 aufgenommene Dorferneuerungsverfahren Revue passieren, für das Meindl seinerzeit mit ganzem Herzen und aller Vehemenz gekämpft habe. Dieses Programm sei der Startschuss für den gestalterischen Wandel und somit für die Fortentwicklung, Umgestaltung und Modernisierung Gotteszells gewesen.

In den Sitzungen der Teilnehmergemeinschaft und im Dorferneuerungsausschuss seien damals unzählige Ideen und

Vorschläge hervorgebracht worden. Max Meindl habe die Chance ergriffen, die Fördermöglichkeiten des Dorferneuerungsprogramms in Anspruch zu nehmen, um Maßnahmen wie die Neugestaltung des Kirchplatzes und des Klosterlings, diverse Straßensanierungen und unzählige weitere Projekte verwirklichen zu können. Daneben habe er während seiner 18 Jahre als Bürgermeister auch noch weitere wichtige Dinge ermöglicht, wie etwa die Neugestaltung des Flächennutzungsplanes, zahlreiche Maßnahmen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, den Bau eines Regenüberlaufbeckens, die Ausweisung des Baugebiets am Kalvarienberg, oder auch die kostengünstige energetische Sanierung der Grundschule mittels des damals neuen „Konjunkturprogramms II“.

Als Gemeindeoberhaupt sei Meindl jederzeit für die Bürger dagewesen und habe immer ein offenes Ohr für deren Probleme und Anliegen gehabt, resümierte Altmann. Durch sein Verhandlungsgeschick, sein Durchsetzungsvermögen und seinen Weitblick sei es ihm gelungen, seine Heimatgemeinde trotz stets knapper Kassen lebens- und liebenswerter zu machen. Für diese Leistung gebühre ihm Dank und Anerkennung, und dafür habe er sich diese

Auszeichnung auch wahrlich mehr als verdient.

Nutznießer von Meindls außerordentlichem Einsatz seien sie heute alle, schloss sich Bürgermeister Fleischmann den lobenden Worten Altmanns uneingeschränkt an, ehe er seinem Amtsvorgänger unter dem Beifall aller Anwesenden die Bürgermedaille nebst der dazugehörigen Ehrenurkunde überreichte. Jedoch vergaß er auch nicht dessen bessere Hälfte Lydia, der er für ihre gute Unterstützung während der langen Zeit mit einem Blumenstrauß dankte.

Politisches Interesse war von klein auf vorhanden

gungsarbeit nötig gewesen sei. Drei Sachen seien ihm dabei in besonderer Erinnerung geblieben: Der Ausbau der Engstelle beim Bräuhaus, der Abriss des Klosterhauses und die Errichtung einer durchgehenden Tangente oberhalb des Dorfes. Ganz besonders gefreut habe ihn die letzte DE-Maßnahme, nämlich der Bau der Kegelbahn am Begnatz, der mangels Finanzmitteln beinahe gescheitert wäre.

Wenn er jetzt durch den Ort gehe, dann erfreue er sich immer wieder an dem, was alles gemacht wurde und was noch gemacht wird, beträufte Meindl. Denn die Aufgabenfülle habe nicht mit seiner Amtszeit geendet, und mit dieser Aufgabenfülle und dem daraus erreichten Wachstum wachse auch die innere Zufriedenheit eines Bürgermeisters. Umso glücklicher sei er darüber, dass sein Nachfolger Georg Fleischmann da ganz aktiv weitermache, und gerade auch mit dem amtierenden Gemeinderat inklusive Damenbesetzung wählte er Gotteszell hier auf dem besten Weg.

Nach diesem kurzen offiziellen Festakt wurde im Klosterkeller (selbstverständlich unter Einhaltung aller Coronabestimmungen) noch lange gemeinsam gefeiert.

Mit freundlicher Genehmigung des Viechtacher Bayerwaldboten/PNP



Informationen aus unserem Bauhof

Gemeinde Gotteszell

Personelle Verstärkung

Seit dem 01.08.2021 verstärkt Fabian Schweiger aus Gotteszell die Truppe des Bauhofes. Er wurde vom Gemeinderat unter einigen Bewerbern ausgewählt. Dem Gotteszeller Bauhof gehören zur Zeit, der neue Mann Fabian Schweiger, Franz Weinberger, Reinhard Straßer und Hans König an.

Bestellung Bauhofleiter

Neben den immer umfangreicher werdenden Tätigkeiten und die Verstärkung des Bauhofes um einen weiteren Mann, wurde zeitgleich Reinhard Straßer zum Bauhofleiter bestellt. Er koordiniert die anfallenden Tätigkeiten und teilt das Personal bedarfsgerecht ein.

25- jähriges Dienstjubiläum

Ein viertel Jahrhundert bei der Gemeinde Gotteszell beschäftigt. Grund zum Feiern gab es hier für Franz Weinberger. Er konnte bereits im Jahr 2020, genauer gesagt am 01.04.2020 sein 25- jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiter des Bauhofes feiern. Die Gemeinde Gotteszell um Bürgermeister Georg Fleischmann gratulierten im hierzu sehr herzlich und bedankten sich für das bereits langjährige Vertrauen.



Im Bild Von links nach rechts: Bürgermeister Georg Fleischmann, Reinhard Straßer, Fabian Schweiger, Franz Weinberger, Hans König und der zweite Bürgermeister Sepp Saller.

Winterdienst und parkende Autos

Auch dieses Jahr bitten wir wieder dringend um Ihre Mithilfe. Damit der Winterdienst ordnungsgemäß seine Arbeiten erledigen kann, parken Sie Ihre Autos so, dass der Schneepflug problemlos durchfahren kann. In vielen Straßen werden die Räumfahrzeuge jedoch durch parkende Fahrzeuge behindert und unter Umständen gibt es kein Durchkommen mehr. Achten Sie auch darauf, dass Sie beim Schneeräumen Ihrer Einfahrt den Schnee nicht auf die Straße werfen.



Pool- Füllungen vorher anmelden

Die Gemeinde Gotteszell bittet die Bürger, das Füllen von Swimmingpools mindestens drei Tage zuvor der Gemeindeverwaltung (09929/9401-0) oder dem Wasserwart Franz Weinberger (0171 - 385 11 93) zu melden. Durch das Auffüllen wird zusätzlich eine große Menge an Trinkwasser entnommen, wodurch der Verdacht auf einen Rohrbruch entstehen oder andere Störmeldungen auftreten könnten.

Zurückschneiden von Sträuchern und Bäumen an Straßen, Wegen und Plätzen

Anpflanzungen beleben und verschönern das Ortsbild und tragen zur Verbesserung der Lebensräume bei. Dadurch können aber auch Gefahrensituationen entstehen. Seitlich wuchernende Hecken und Sträucher, sowie überhängende Äste, können Fußgänger, Radfahrer und Fahrzeuge gefährden. Überwuchs im Kreuzungsbereich verhindert oft die Sicht und kann zu brenzlichen Situationen oder Unfällen führen. Alle Haus- und Grundstücksbesitzer haben deshalb eine Verkehrssicherungspflicht bei Anpflanzungen an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Um Gefahrensituationen zu vermeiden, bitten wir Sie folgende Hinweise zu beachten: Beachten Sie schon vor dem Pflanzen, welches Ausmaß Sträucher, Bäume und Hecken annehmen können. Halten Sie ausreichend Abstand zur Grundstücksgrenze.

Schneiden Sie Hecken, Sträucher und Bäume an Straßen und Gehwegen rechtzeitig so weit zurück, dass alle den ihnen zugesetzten Verkehrsraum auch ohne Gefahren nutzen können.

Schneiden Sie Anpflanzungen in Bereichen von Straßeneinmündungen und Kreuzungen so weit zurück, dass Sichtbehinderungen und Verkehrsgefährdungen ausgeschlossen sind. Achten Sie darauf, dass die Anpflanzungen nicht über die Grundstücksgrenze hinausragen.

Schneiden Sie auch Hecken, Sträucher und Bäume im Bereich von Straßenlampen und Schildern so weit zurück, dass die Lampen ihre Funktion erfüllen und Schilder mühelos gelesen werden können.

Nehmen Sie auf Ihre Mitmenschen Rücksicht und beachten Sie diese Hinweise. Denken Sie bitte auch daran, dass Sie als Haus- bzw. Grundstückseigentümer verkehrssicherungspflichtig sind und im Schadensfall evtl. mit erheblichen Schadensersatzansprüchen konfrontiert werden können.



Grundschule Gotteszell

Gerti Thurnbauer

Sommerliche Kräuterwanderung

Im Rahmen des Wandertags an der Grundschule war die Tour mit Kräuterpädagogin Conny Thurnbauer in Feld und Flur ein besonderes Erlebnis für alle Sinne.

Die Klassenlehrerinnen Sibylle Müller und Gerti Thurnbauer waren mit der dritten und vierten Klasse dabei. Die erste und zweite Klasse mit den Klassenlehrerinnen Martina Rosenlehner und Martina Dengler waren zwei Tage später an der Reihe.

Vor dem Start der Wanderung wurde die „Reise in die Welt der Wildkräuter“ mit der Kräuterpädagogin besprochen und die Regeln erklärt, man dürfe nichts ausreißen, nichts essen und vor allem müsse stets sorgsam mit den Pflanzen umgegangen werden.

Mit Kräuterpädagogin Conny Thurnbauer begaben sich die Schülerinnen und Schüler auf den märchenhaften Spaziergang voller Überraschungen. Unterwegs wurden die Wildkräuter, Bäume, Sträucher und Pilze eingehend betrachtet und von der Kräuterpädagogin mit Namen und deren Nutzen erklärt. So lernten die Kinder, dass Brennnesseln kein Unkraut sind sondern man daraus Tee und leckeren Spinat machen kann, und dass Brennnesselsamen Kraft geben. Auch für das Tagpfauenauge seien Brennnesseln essentiell wichtig, denn es legt Eier seine drauf, nur so kann sich der Schmetterling weiter vermehren. Mädesüß enthalte Wirkstoff wie eine Aspirintablette und Schöllkraut ist giftig, aber die gelbe Milch helfe gegen Warzen und Altersflecken. Aus der Birke werde Sirup und Haarwasser gemacht. Birkentee brenne sehr gut, selbst wenn die Rinde feucht ist. Giersch sei am dreikantigen Stiel



Die 3. und 4. Klassen im idyllischen Garten von Conny Thurnbauer (hi.li.) mit Klassenleiterin Sibylle Müller (hi.re.)

zu erkennen und vitaminreicher als Kopfsalat. Auch Limo könne man daraus machen, hörten die Kinder. Auf dem Weg kamen die Gruppen an dem 14-Nothelfer-Marterl vorbei. Die Namen der 14 Nothelfer wurden vorgelesen und erklärt, so konnte man bei

dieser Exkursion sogar Wissen in Heimatkunde und Religion vermitteln.

In der Pause wurden die Kinder im Garten von Conny Thurnbauer mit Kräuterlimo bewirtet. Die Schülerin Theresa Biermeier las das Märchen vom Lavendelelfchen vor, in dem eine Mutter um Hilfe für ihr unruhiges Kind bat. Die Elfe gab ihm Lavendel zum Riechen und es wurde so ruhiger. Zum Abschluss spendierte Conny Thurnbauer noch ein Eis und gab allen das Rezept für die Giersch-Limonade mit nach Hause.

Die Kinder waren nicht nur von Conny Thurnbauers Garten begeistert sondern ganz besonders von der Wanderung bei der alle Sinne angesprochen wurden wie riechen, fühlen, schmecken, sehen, hören. Sie bekamen dadurch Achtsamkeit und viele neue Erkenntnisse vermittelt. Schulleiterin Gerti Thurnbauer dankte der Kräuterpädagogin Conny Thurnbauer für die lehrreichen Tage in denen sie bei den Kindern das Verständnis für die Natur in ein ganz neues Licht setzte.

Pancake Day

Die Faschingswoche 2021 ohne die gewohnten Ferien. Dafür Distanzunterricht und in der Schule nur eine Notbetreuung für Schülerinnen und Schüler. In dieser tristen Corona – Zeit hat sich Schulleiterin Gerti Thurnbauer für ihre Schützlinge an der Grundschule etwas Besonderes einfallen lassen. Bereits im vorigen Jahr hatte sie mit dem aus London stammenden Mr. Rhys Salmon eine Englischstunde an der Grundschule arrangiert. Für Faschingsdienstag 2021 hatte sie wieder Mr. Salmon zum Englischunterricht nach Gotteszell eingeladen. Wegen dem strengen Lockdown war das heuer nur virtuell möglich.



Mr. Rhys Salmon während der Video-Schalte:
Im Gladiatorenkostüm zeigt den Kids die Zitrone, mit
deren Saft sie die Pancakes genießen.

Und Mr. Salmon machte da gerne mit. Deshalb wurde die virtuelle Englischstunde mit ihm ein unvergessliches Highlight für alle Beteiligten, denn man hatte sich im letzten Jahr schon persönlich kennen gelernt. Ebenso wurde die lehrreiche Unterrichtsstunde ein tolles Faschingserlebnis, weil sich jeder der mochte, lustig maskieren durfte.

Obwohl man sich in Großbritannien nur an Halloween und Silvester maskiert, hat sich Mr. Salmon den Gotteszeller Kindern zuliebe als Gladiator verkleidet. Er erzählte, der Faschingsdienstag heiße in Großbritannien „Pancake Day“. Es sei eine alte Tradition an diesem Tag Pancakes (Pfannkuchen) zu backen. „Alle guten Zutaten, wie Eier, Butter, Milch, werden an diesem Tag aus dem Kühlschrank und Mehl aus dem Schrank geholt, um sie vor dem Ash Wednesday (Aschermittwoch) und der anschließenden Fastenzeit zu verbrauchen“. Mr. Rhys Salmon erinnerte sich wie in seiner Kinderzeit



Grundschule Gotteszell

Gerti Thurnbauer

der „Pancake Day“, der ein ganz normaler Schultag war, bei ihm zuhause gefeiert wurde. Am Abend seien daheim in der Familie Pfannkuchen gebacken worden. Sein Vater fragte immer: „Wer will den ersten Pfannkuchen?“, denn der war nicht immer der beste. Ein Pancake müsse hauchdünn sein und werde mit Zitronensaft gegessen, berichtete Mr. Salmon. In der Familie hätten sie auch immer die Pancakes in die Luft geworfen um sie dann mit der Pfanne wieder aufzufangen. Das zeigte Mr. Salmon in der Videokonferenz live. Aber statt des Pancakes hatte er doch einen Korkdeckel bevorzugt, den er immer wieder meisterhaft mit der Bratpfanne auffing, was seine jungen Zuschauer sehr lustig fanden und von Herzen dazu lachten.

Im Dorf habe es „Pancake Races“ gegeben, berichtete Mr. Rhys Salmon weiter. Das sei ein Wettkampf mit einem Pfannkuchen in der Pfanne, den man während des Rennens immer wieder in die Luft werfen und auffangen musste. Wer zuerst mit einem noch heißen Pfannkuchen am Ziel ankam, war der Sieger. Sowohl den Kindern am heimischen Bildschirm als auch denen in der Notbetreuung hatte diese Schulstunde am „Shrove Tuesday“ (Faschingsdienstag) riesigen Spaß gemacht.

Zum Abschluss rezitierte Mr. Rhys Salmon das Gedicht „The pancake“: „Mix a pancake, stir a pancake, pop it in the pan. Fry the pancake, toss the pancake, catch it, if you can“. Diese Anleitung in englischer Sprache werden die Kinder wohl nicht mehr vergessen, denn das Rezept für die Pancakes hatten sie schon von Schulleiterin Gerti Thurnbauer erhalten, ebenso Informationen über den „Pancake Day“ und wie er heute



Schulleiterin Gerti Thurnbauer mit SchülerInnen bei der Notbetreuung vor dem Bildschirm

noch in England gefeiert wird. Dadurch bekamen die Kids einen lehrreichen Einblick in die Bräuche des Landes, dessen Sprache sie gerade erlernen. Am Ende dieses besonderen Englischunterrichts bekamen die Kids statt Pancakes von Schulleiterin Gerti Thurnbauer, wie es bei uns Tradition ist, einen Faschingskrapfen.

Spendenübergabe an Grundschule Gotteszell

Silke Eichinger



Unsere Sparkasse engagiert sich vielfältig für das Gemeinwohl, die Region und die Menschen, die hier leben. So unterstützen wir gerne gemeinnützige und jugendfördernde Projekte

Viele dieser Spenden stammen aus dem Topf des „PS-Los-Sparens“. Mit jedem PS-Los unterstützen unsere Kunden neben Ihrer monatlichen Gewinnchance damit wertvolle, gemeinnützige Projekte überregional in Bayern und direkt vor Ort.

Anita Fischl von der Geschäftsstelle Ruhmannsfelden konnte aus diesem Budget **Tausend Euro** für die Grundschule Gotteszell an die Schulleiterin Gerti Thurnbauer und Bürgermeister Georg Fleischmann überreichen, um Anschaffungen für die Schülerbibliothek möglich zu machen.



Kindergarten Regenbogen

Kristina Bayerl-Artmann

Neue Woidwichtel-Hütte

(aus PNP)

Die „Gozaiere Woidwichtel“ vom Kindergarten „Regenbogen“ haben allen Grund zum Strahlen. Pünktlich zum Start des neuen Kindergartenjahres ist ihre Schutzhütte auf der „Wichtelwiese“ fertig geworden.

reichlich Platz, um jede Menge Sachen zu deponieren. Sogar an eine Garderobe wurde gedacht. An der Bierzeltgarnitur auf dem mit Granitstein gepflasterten überdachten Vorplatz können sich die Kinder und deren Betreuerinnen zum Malen, Spielen oder für die Vorschule zusammensetzen. An einer Au-



Dieses massive Blockhaus ist das Herzstück des großen Areals am Kalvarienberg, das die Waldgruppe begeistert für ihre Aufenthalte in freier Natur nutzt. Dort draußen gibt es mittlerweile – auch dank vieler Sponsoren und Unterstützer – ein „Dino-Land“, ein Holzpferd mit Ledersattel, etliche Kinderschubkarren, einen Barfußweg (den die Kids sogar selbst mit entwickelt und gebaut haben), einen Sandkasten, einen wunderschönen Sitzkreis aus Baumstümpfen, eine prächtige Blumenwiese und eine Matschküche, in der sich die „Wichtel“ ganz besonders gerne austoben. Am oberen Waldrand steht außerdem ein kleines abschließbares Lager, wo die Sandspielsachen aufbewahrt werden.

Die geräumige Schutzhütte bietet ebenfalls

Benwand haben sich die ehemaligen Wichtel, die sich mittlerweile in die Grundschule verabschiedet haben, farbenfroh mit ihren Handabdrücken verewigt.

Drinnen in der Hütte liegen auf Holzregalen jede Menge Spiele griffbereit. Ein großer stabiler Holztisch und reichlich Sitzgelegenheiten bieten Platz, damit sich die Waldgruppe bei „extremem Sauwetter“ ausnahmsweise auch mal selbst ins schützende Gebäude zurückziehen und dort gefahrlos weiterspielen kann. Ein Holzofen spendet im Winter Wärme und sorgt dafür, dass nasse Kleidung schnell wieder trocken wird.

„Das ist wirklich ein Prunkstück geworden“, schwärzte Bürgermeister Georg Fleischmann, als er sich jüngst mit den

Gemeinderatsmitgliedern ins „Reich der Gozaier Woidwichtel“ begab, um die gesamte Anlage eingehend zu begutachten. Daran merke man, dass die Kindergartenrinnen um ihre neue Leiterin Kristina Bayerl-Artmann und deren Vorgängerin Rosi Weinbacher mit Leib und Seele dabei sind. Denn so eine erhebliche Aufwertung dieses Geländes würde man ohne außerordentliches Engagement gar nicht zustande bringen.

In einem kurzen Rückblick ließ Fleischmann noch einmal den etwas holprigen Weg, den dieses Projekt innerhalb der vergangenen zwei Jahre von dem ursprünglich anvisierten Tipi hin zu einer ins Landschaftsbild passenden Holzhütte genommen hatte, Revue passieren. Er erinnerte insbesondere an etliche Gespräche mit dem Landratsamt und an die mit der Baugenehmigung verbundenen Auflagen, die insbesondere besagen, dass es sich hier lediglich um eine spärlich ausgestattete Schutzhütte und keinesfalls um einen festen Gruppenraum handeln dürfe.

Aber die Waldgruppe braucht für ihre „Wichtelwiese“ am Kalvarienberg nun mal eben zwingend einen Schutzraum, weil der Rückweg zum sicheren Kindergarten für die Kleinen bei einem aufziehenden Unwetter zu lang wäre, erklärte der Bürgermeister weiter. Nach einem erfolgreichen Spendenauftruf im Viechtacher Bayerwald-Boten hätten sich dann viele gewerbliche und private Sponsoren, Gönner und Helfer gefunden. Sein besonderer Dank galt der Kindergarten-Fördervereins-Vorsitzenden Marion Aichinger, die diese „Riesen-Gemeinschaftsleistung“ federführend angestoßen hatte.

„Man sieht, was alles geht, wenn man rumläuft und die Leute motiviert – und ,de Kinda



Auch innen bietet die neuen Hütte den Kindern eine gemütliche Atmosphäre, sogar mit Holzofen. Die Sponsoren und Unterstützer feiern die Eröffnung der Woidwichtel-Hütte.

gfoids aa“ konstatierte Aichinger. Besonders hob sie die zahlreichen Eltern und Großeltern hervor, die hier tatkräftig mitgewerkelt hatten. Sie vergaß auch nicht, dem gemeindlichen Bauhof zu danken, der sich regelmäßig um



Kindergarten Regenbogen

Kristina Bayerl-Artmann

die Pflege der Außenanlagen kümmert.

Die Waldgruppe sei praktisch immer ausgebucht, berichtete die frühere Kindergartenleiterin Rosi Weinbacher, unter deren Ägide das Ganze 2019 ins Leben gerufen worden war, den Gemeinderäten. Die Kleinen gehen mit ihren beiden Betreuerinnen Katrin Kilger und Daniela Seidl regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche bei Wind und Wetter hinaus zu der „Wichtelwiese“ oder abwechselnd auch in ihren „Wichtelwald“ beim Bagnatz, den sie genauso lieben und der ihnen wiederum ganz andere Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten biete. Das dritte Areal, den „Traumwald“ vom Anwesen Kraus, hingegen habe man mittlerweile wieder aufgegeben.

„Toll, dass die Waldgruppe von Gemeindeseite her so super unterstützt worden ist“, bedankte sich die Erzieherin Daniela Seidl namens der „Gozaijer Woidwichtel“ bei den Ratsmitgliedern um Bürgermeister Fleischmann. Diese Einrichtung sei echt eine wahre Bereicherung. Das fanden auch die Bürgervertreter, die von der Anlage mit ihrer „Vorzeige-Schutzhütte“ wie auch vom Gesamtkonzept der Waldgruppe vollauf begeistert waren.

Herbstfest 2021

(aus PNP)

Den „Segen“ des Gemeinderates und der Sponsoren hat die mittlerweile komplett fertiggestellte Schutzhütte der „Gozaijer Woidwichtel“ unlängst bekommen (wir berichteten). Beim Herbstfest des Kindergartens „Regenbogen“ hat Pfarrer Josef Ederer das schmucke neue Domizil der Waldgruppe und alle, die dort ein- und ausgehen, mit seinem kirchlichen Segen nun auch noch unter die schützende Hand Gottes gestellt.

Angenehm warmes Spätsommerwetter lockte am Sonntagnachmittag viele Eltern, Großeltern, Gönner, Förderer und Gemeindebürger auf die „Wichtelwiese“ am Kalvarienberg. Dort entboten ihnen die Silbermond-Kinder und die Woidwichtel mit dem „Gotteszeller Lied“ gleich einen fröhlichen Willkommensgruß.

Raum zum Wohlfühlen und zum Schutz

Sie alle seien an diesem Tag hier, um nach langer Zeit endlich mal wieder gemeinsam mit der Kindergartenfamilie zu feiern und die neue Schutzhütte einzuweihen, begrüßte gleich darauf auch Kiga-Leiterin Kristina Bayerl-Artmann freudig die große Gästechar, allen voran Bürgermeister Georg Fleischmann und Pfarrer Ederer, in der guten „Wichtelstube“. Dieses neue massive Blockhaus sei ein Raum zum Wohlfühlen und zum Schutz – eine wahre Bereicherung für die Wichtelwiese, die die Kinder lieben und wo sie gerne auch immer wieder mal selbst noch was Neues dazubasteln. Im Namen ihres gesamten Teams und ihrer Schützlinge bedankte sie sich recht herzlich bei allen, die in irgendeiner Weise an der Planung, der Organisation oder dem Bau der Schutzhütte beteiligt waren. Zu ihrem

Bedauern war wegen der 3-G-Regel leider keine Innenbesichtigung möglich, aber sie lud die Festgäste ein, gerne einen Blick durch eine der beiden Türen oder eines der Fenster hineinzuwerfen und sich auf diese Weise selber einen Eindruck von dem überaus gelungenen Gemeinschaftswerk zu verschaffen. Die Sternschnuppen- und Sonnenschein-Kinder beendeten den Festakt mit dem Schwungtuch-Tanzliedchen „Kleiner Floh“.

Zu einer richtigen Einweihung gehöre aber nicht nur ein Fest, sondern vor allem auch der kirchliche Segen. Pfarrer Ederer eröffnete die kurze Andacht mit einem Gebet für den Kindergarten „Regenbogen“, die Erzieherinnen, die Kinder und alle Helfer, die die Errichtung dieser Hütte ermöglicht hatten. Anschließend stellte er die Hütte und das kleine Kreuz, das künftig im Innenraum hängen wird, mit seiner Segnungshandlung unter den Schutz und Schirm Gottes. Es sei der Herr, der das Haus baut und uns die Zukunft bereitet, mahnte der Geistliche vor dem gemeinsam gesprochenen Vaterunser.

Nach dem Schlusssegen wünschte er der versammelten Gesellschaft noch eine fröhliche Feier und einen schönen Sonntag. Kristina Bayerl-Artmann dankte Pfarrer Ederer für seinen würdevollen Gottesdienst mit einem kleinen Geschenk.

Bürgermeister Fleischmann warf in seinem nachfolgenden Grußwort ebenfalls einen Blick zurück auf den steinigen Weg vom Tipi bis zu dieser Schutzhütte, die ein wahres Schmuckstück geworden sei. „Möge der liebe Gott stets seine schützende Hand über unsere Kinder und über diese Anlage halten“, sagte auch er dem Pfarrer „Vergelt's Gott“ für die Segnung.



Die Sternschnuppen- und Sonnenschein-Kinder beendeten den Festakt mit dem Schwungtuch-Tanzliedchen „Kleiner Floh“.

Den Abschluss des offiziellen Festakts gestalteten die Sternschnuppen- und Sonnenschein-Kinder mit dem interaktiven Schwungtuch-Tanzlied „Kleiner Floh“.

Spielestationen für Kinder und Eltern

Für den Rest des Nachmittags war dann nur noch gemütliches Feiern angesagt. Mit Wiener-Semmmeln, Rosswurst und einem reichhaltigen Kuchenbüfett war bestens für das leibliche Wohl der kleinen und großen Gäste gesorgt. Während es sich die Erwachsenen an den Biertischen bequem machten, konnten sich die Kleinen im Sandkasten, im Dino-Land, in der Matschküche und auf den anderen Außenanlagen der Wichtelwiese nach Herzenslust austoben. Darüber hinaus hatte das Kiga-Team mit Glitzer-Tattoos, Schwungtuchspielen und einem Bastel- und Malbereich noch verschiedene weitere Spielesstationen für Kinder und Eltern vorbereitet. So wurde dieses Herbstfest für die Besucher wie auch für die Gastgeber ein richtig schöner Tag mit jeder Menge Spaß, den selbst ein paar kurze Regenschauer zwischendurch nicht wirklich trüben konnten.



Kindergarten Regenbogen

Kristina Bayerl-Artmann

Märchenwald

In den Pfingstferien verwandelte der Kindergarten den „Wassergassenweg“ in den Gotteszeller Märchenwald. Mit einem Rätsel ausgestattet machten sich viele Familien auf den Weg um in die Märchenwelt einzutauchen. Zehn Märchenstationen luden die Familien ein, zu verweilen, zu spielen oder sich Geschichten zu erzählen. Wie uns von Besuchern und Anwohnern berichtet wurde, haben viele Familien den Weg in unseren Märchenwald gefunden.

Wer alle zehn Märchen erkannte, konnte sich nach den Ferien im Kindergarten eine kleine Überraschung abholen.



Hänsel und Gretel



Dornröschen



Froschkönig



Rumpelstilzchen



Der süße Brei

St. Martin

In diesem Jahr musste der Jährliche St. Martinszug wegen Corona leider ausfallen. Deshalb lud der Kindergarten seine Kinder und Familien ein, einen Abendspaziergang zu unternehmen. Auf die Familien warteten gestaltete Fenster am Kindergartengebäude. Die St. Martinsgeschichte wurde als Bilderreihe und als Figurendarstellung in den Fenstern ausgestellt.



Hl. Nikolaus

Auch das Fest des Heiligen Nikolaus lief anders als ursprünglich geplant. Jede Gruppe für sich, gestaltete den Tag als kleines Gruppeninternes Fest mit Bildgeschichte, kleinem Theater oder Wanderung mit Nikolaussichtung.



Spenden an den Kindergarten

Kristina Bayerl-Artmann

Der Kindergarten Regenbogen bedankt sich ganz herzlich bei den zahlreichen Spendern. Auch in diesem Jahr wurde der Kindergartenbetrieb mit vielen Spenden unterstützt. Diese Spenden ermöglichen die Anschaffung vieler pädagogisch wertvoller Spiel- und Einrichtungsmaterialien. Auch kleine und größere Wünsche der Kinder und des Personals können so erfüllt werden.

Schreinerei Kraus: Spende der Eckbank in unserer Wichtelhütte

Förderverein Kindergarten: Fuxtec Bollerwagen, Spielpferde für den Garten und die Waldwiese

Dr. Dariusz Marcincak: Geldspende

Karl Pointinger: Geldspende

VDK Gotteszell: Geldspende

Firma Markmiller: Schaufeln und Schubkarren für die Wichtelwiese

Natürlich bedanken wir uns, bei allen Helfern und Spendern für unsere Waldhütte.

Sollten wir jemanden vergessen haben, so bitten wir dies zu entschuldigen – wir freuen uns sehr über jede Spende.





Impressionen aus dem Kindergarten-Alltag



Welpenbesuch



Froschkönig



Luftballonspiele im Garten



Hüttenverschönerung



Arbeitende Jungs



Eine Achatschnecke zu Besuch



Ramadama



Kirchenbesichtigung



Abkühlung



Ausflug zur Mauslochsuche



Barfuß-Parcour

Ferienprogramm auch in schwierigen Zeiten

Josef Saller

Die Gotteszeller Vereine und Privatleute haben wieder einmal bewiesen, dass sie ein hervorragendes Sommerferienprogramm auf die Beine stellen können. Und das auch während der Coronapandemie. Als klar war, dass es mit Auflagen wieder ein Ferienprogramm geben darf, wurde man sich auch sehr schnell einig, was alles geboten werden sollte. Neben der gemeinsamen Fahrt in den Bayernpark mit den Gemeinden Ruhmannsfelden und Zachenberg waren dies zahlreiche Attraktionen bei uns im Ort:

Sehr zur Freude der einzelnen Veranstalter sowie des Jugendbeauftragten Sepp Saller waren die einzelnen Veranstaltungen hervorragend besucht. Auch an die geltenden Auflagen bzgl. der Pandemie hielten sich die Kinder vorbildlich.

Ein großes Dankeschön des Jugendbeauftragten gilt allen teilnehmenden Vereinen und Privatpersonen die zum Gelingen des hervorragenden Ferienprogrammes beigetragen haben.

Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr Euch gerne bei mir melden:

Mobil: 0151/68915222

Mail: josefsaller@gmx.de



Viel los von Bayernpark bis SeaLife

Jugendbeauftragter Sepp Saller stellt Ferienprogramm an der Grundschule vor



Stolz halten die Grundschüler mit ihren Klassenleitern das Ferienprogramm, das sie rechtmäßig überreicht bekommen vom Jugendbeauftragten Sepp Saller (h.i.v. links) im Beisein von Schulleiterin Gerti Thurnbauer (li.), Bürgermeister Georg Fleischmann und Anita Kälger vom Bürgerbüro (hi. von links).

– Foto: Isolde Deiser

Gotteszell. Der Jugendbeauftragte der Gemeinde Gotteszell Sepp Saller hat auch heuer wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm anzubieten. Im Beisein von Bürgermeister Georg Fleischmann, der allen Beteiligten für das Angebot des Ferienprogramms dankte, und Anita Kälger vom Bürgerbüro & Tourist-Information traf man sich an der Grundschule, wo Sepp Saller das Ferienprogramm an die Kinder verhalf und es von Schulleiterin Gerti Thurnbauer begrüßte, dass der Jugend Kurzweiliges und Lehrreiches geboten wird.

Heuer kann man wieder die beliebten Busfahrten anbieten", hob Sepp Saller hervor, als er es den Kindern und dem Lehrerkollegium mit Schulleiterin Gerti Thurnbauer vorstelle. Sein Dank für die Unterstützung galt Anita Kälger, der Gemeinde und Bürgermeister Georg Fleischmann sowie den Vereinen und Privatpersonen, die das Ferienprogramm mit erarbeiteten.

★ Das erste „Hurra“ bei den kleinen Kindern gab es dann, als Sepp Saller ankündigte, dass bereits am Dienstag, 3. August, mit dem **Ausflug zum Bayernpark** in Reichenbach ist. Abfahrt ist um 7.45 Uhr an der Schulbushaltestelle unterhalb der Grundschule. Rückkehr gegen 18 Uhr. Anmeldeschluss für diese Fahrt ist am Donnerstag, 26. Juli.

★ Eine **Hundequizwanderung** mit den „Goldies zum Vogelsang“ veranstalteten Claudia Nothaf und Manuela Biller am Dienstag, 10. August, um 14.30 Uhr. Zur Wanderung sollten die Teilnehmer eine kleine Brotzeit und einen Gepäckrucksack mitnehmen. Ende ist um 17.30 Uhr. Die Brotzeit und Getränke sind der Wanderung gespendet. Claudia Nothaf, Treffpunkt ist bei der Familie Nofhaft in Taferntried 20.

★ Eine **Erlebniswanderung mit den Kräuterhexen Conny Thurnbauer und Dr. Andrea Siemon** am Freitag, 13. August, um 13.13 Uhr angesetzt. Treffpunkt ist am Kneippbecken in Giesbühl, Brotzeit und Getränke sind selbst mitzubringen. Es geht auch in den Wald und durch Wiesen, deshalb die Kleidung auch der entsprechenden Witterung anpassen.

★ Am Samstag, 14. August, ist

Darten mit den Power Fighters

für Kinder und Jugendliche ab

acht Jahren angesetzt. Treffpunkt

ist im Vereinsraum am Klosterberg

37 um 14 Uhr. Ende ist um 17 Uhr.

Die Power Fighter spendieren eine kleine Brotzeit und Getränke.

★ Ein **Erlebnisnachmittag mit der Feuerwehr** gibt es am

Samstag, 21. August, um 14 Uhr

am Treffpunkt am Feuerwehrhaus Gotteszell. In Deggendorf geht es zum

Minigolf spielen und anschlie-

ßend Eisessen, wofür Geld mitge-

nommen werden soll. Rückkehr

ist gegen 17 Uhr.

★ „Haare flechten“ mit Sophia

Kälger“ wurde vorverlegt auf Frei-

tag, 27. August, und findet nicht wie im Ferienprogramm gedruckt erst im September statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Grundschule Gotteszell. Kosten hierfür sind zwei Euro, aber die Getränke sind frei. Ende ist gegen 16 Uhr.

★ „Traumfänger basteln“ heißt

es mit dem Gartenbauverein

Samstag, 28. August, um 14 Uhr.

Treffpunkt ist der Pausenhof der

Grundschule. Brotzeit und Ge-

tränke spendiert der Gartenbau-

verein. Ende ist gegen 16 Uhr.

★ Ein **Fahrradtour** mit Stefan

Zahlauer und Sepp Esterl gibt es am

Sonntag, 29. August, für Teil-

nehmer ab zehn Jahren und nur

mit Helm. Um 10 Uhr ist Treff-

punkt am Feuerwehrhaus Gottes-

zell. In Deggendorf geht es zum

Minigolf spielen und anschlie-

ßend Eisessen, wofür Geld mitge-

nommen werden soll. Rückkehr

ist gegen 17 Uhr.

★ Der Höhepunkt und zugleich

die letzte Veranstaltung des Fe-

riensprogramms ist am Dienstag, 9. September, die Fahrt nach München ins **SeaLife** und in den

Trampolinpark. Abfahrt ist um 7

Uhr an der Bushaltestelle unterhalb der Grundschule. Die Rück-

kehr ist gegen 18.30 Uhr geplant.

Die Kosten hierfür sind 30 Euro, ohne den Trampolinpark nur 15 Euro. Anmeldeschluss hierfür ist

am Dienstag, 19. August.

Coronabedingt können Pro-

grammpunkte verschoben oder

abgesagt werden. Eine FFP2-Mas-

ke ist ab 15 Jahren mitzubringen,

von sechs bis 14 Jahren genügt

eine medizinische Maske. Anmel-

nung bis eine Woche vor dem Ter-

min bei Anita Kälger im Bürgerbü-

ro, Dienstag und Donnerstag von

9 bis 11.30 Uhr unter

09329/902000 oder jederzeit

per E-Mail: tourist-info@gotteszell.de und bei Jugendbeauf-

tragten Sepp Saller,

0151/68915222 oder per E-

Mail josefsaller@gmx.de – dr

Quelle PNP vom 17. Juli 2021



Oben: Kräuterwanderung mit den Kräuterhexen Conny Thurnbauer und Dr. Andrea Siemon

Links: Traumfänger Basteln mit dem Gartenbauverein

Haare flechten mit Sophia Kilger und
Steffi Altmann



Erlebnisnachmittag bei der Feuerwehr



Gemeinsame Fahrt in den Bayernpark



Darten mit den Power Fighter

Hundequizwanderung mit
Claudia Nothaft und Manuela Biller

Das Programm für 2022 wird rechtzeitig bekannt gegeben;
Informationen im Bürgerbüro und unter **www.gotteszell.de**



Freiwillige Feuerwehr Gotteszell – Aktiver Dienst

Roland Stern

Das Jahr 2021 sollte für die Freiwillige Feuerwehr ein Highlight werden. Das lang ersehnte neue Feuerwehrfahrzeug LF 20 war für März angekündigt und die Vorfreude der Aktiven war riesig. Doch auch hier waren die Einflüsse der Corona-Pandemie deutlich spürbar. So konnte dem Fahrzeug nicht der Empfang bereitet werden, der eigentlich geplant war. Alles musste Corona-konform sein.



LF 20 der Feuerwehr Gotteszell

Das Fahrzeug wurde unmittelbar nach Ankunft in Betrieb gestellt – das bedeutete, dass im Ernstfall sofort mit dem neuen LF 20 gefahren werden musste. Infolgedessen war es logisch, dass gleich danach mit dem Übungsbzw. Einweisungsbetrieb begonnen werden musste. Kommandant Christian Amann erstellte ein Konzept mit der Einteilung in Kleingruppen, da auch hier das Thema Corona tonangebend war. Und so wurden die Feuerwehrleute in über 50 Einheiten (mit mehreren Ausbildern) im Umgang mit dem Fahrzeug geschult. Eine Mammutaufgabe, die mit Bravour gemeistert wurde.

Großer Dank kam hier von den beiden Kommandanten Christian Amann und Stefan Kerschl, die sich über die rege Teilnahme sehr freuten.

Auch die Jugendfeuerwehr konnte unter Einhaltung der Hygienevorschriften den Übungsbetrieb wieder aufnehmen und ihre Einheiten dem neuen Fahrzeug anpassen.



Mannschaftstransportwagen mit neuem Tragkraftspritzenanhänger

Ferner wurde für den Mannschaftstransportwagen ein neuer Tragkraftspritzenanhänger in Betrieb gestellt.

Großer Dank für die sicherlich notwendigen Anschaffungen gebührt dem Gemeinderat, allen voran dem ersten Bürgermeister Georg Fleischmann.

Ein weiterer großer Brocken steht den Feuerwehrleuten aber noch bevor. Der bestehende Anbau musste abgerissen und soll nun durch einen Größeren ersetzt werden. Der Plan dazu wurde bereits behördlich genehmigt. Ziel wäre es eventuell noch, in 2021 die Bodenplatte realisieren zu können.

Schon jetzt möchten sich die Verantwortlichen für die bereits geleisteten Unterstützungsarbeiten bedanken. Selbstverständlich ist man auch weiterhin offen für Spenden oder anderweitige Hilfestellungen.

- In eigener Sache: die Feuerwehr benötigt für Übungszwecke immer wieder alte Schließzylinder von Türen (mit oder ohne Schlüssel). Bitte gerne jederzeit im Geräteaus abgeben.



Pfarrer Josef Ederer gab dem neuen Fahrzeug sowie dem Anhänger im Oktober den kirchlichen Segen.



Pandemie und Sport – eine große Herausforderung

Volleyball Verein Gotteszell

Nach dem Neuaufbau in der Landesliga, hatte die neue Saison 2020/21 sehr vielversprechend mit zwei überzeugenden Siegen gegen Griesbach und Vilsbiburg begonnen. Leider waren dies die einzigen Spiele, die absolviert werden konnten. Nachdem der Spielbetrieb pandemiebedingt vom Verband für mehrere Wochen immer wieder ausgesetzt wurde, kam es im Dezember 2020 zum endgültigen Saisonabbruch. Zudem wurde von der Bayerischen Staatsregierung auch der Trainingsbetrieb komplett untersagt.

Erst ab Mitte Mai 2021 wurde Mannschaftssport unter strengen Auflagen wieder erlaubt. Nach der mehr als halbjährigen Pause war die Freude groß endlich wieder Volleyball spielen zu dürfen und trotz aller pandemiebedingten Probleme gab es einen großen Zulauf im Jugendbereich. Allerdings stand nun die Gotteszeller Mehrzweckhalle aufgrund von Renovierungsarbeiten, die bis zum Schulbeginn September 2021 abgeschlossen sein sollten, nicht zur Verfügung. Die Bauarbeiten dauern leider noch bis zum Jahresende

So wurde das Jugendtraining kurzerhand auf den alten Gotteszeller Sportplatz verlegt. Im Rahmen der Sportarbeitsgemeinschaft Volleyball mit der Mittelschule Ruhmannsfelden konnte bei schlechter Witterung die Mehrzweckhalle Ruhmannsfelden genutzt werden. Zu Spitzenzeiten stehen bis zu 25 Kinder und Jugendliche in der Halle. Die Bauarbeiten in Gotteszell verzögern sich und dauern leider noch bis zum Jahresende an. Die Halle bleibt daher bis auf weiteres für den Sportbetrieb gesperrt.

Im Erwachsenenbereich erfolgte wiederum eine Neuausrichtung. Die erste

Damenmannschaft musste abgemeldet werden, da zu viele Spielerinnen aus schulischen, beruflichen und privaten Gründen den Verein verlassen hatten. Es kamen vier neue Spielerinnen aus Viechtach hinzu. Dort kann auch trainiert werden. Die Heimspiele der Damenmannschaft finden ebenfalls in Viechtach statt.

Insgesamt startet der VV Gotteszell mit einer Damenmannschaft und sieben Jugendmannschaften in die neue Saison.



Das Jahr des Dorf- und Gartenbauvereins

Gartenbauverein Gotteszell

Trotz der Corona bedingten Schwierigkeiten: Kontaktbeschränkungen Abstand halten, Masken... begann das Dorf- und Gartenbauvereinsjahr, mittlerweile traditionsgemäß, mit dem **Aufstellen des Christbaums** am Dorfplatz zum 1. Dezember als Auftakt des Gotteszeller Adventskalenders.

Leider konnte der Baum, wegen der nächtlichen Ausgangssperren, nur in den frühen Abendstunden bewundert werden. Es war trotzdem sehr schön ihn strahlen zu sehen.



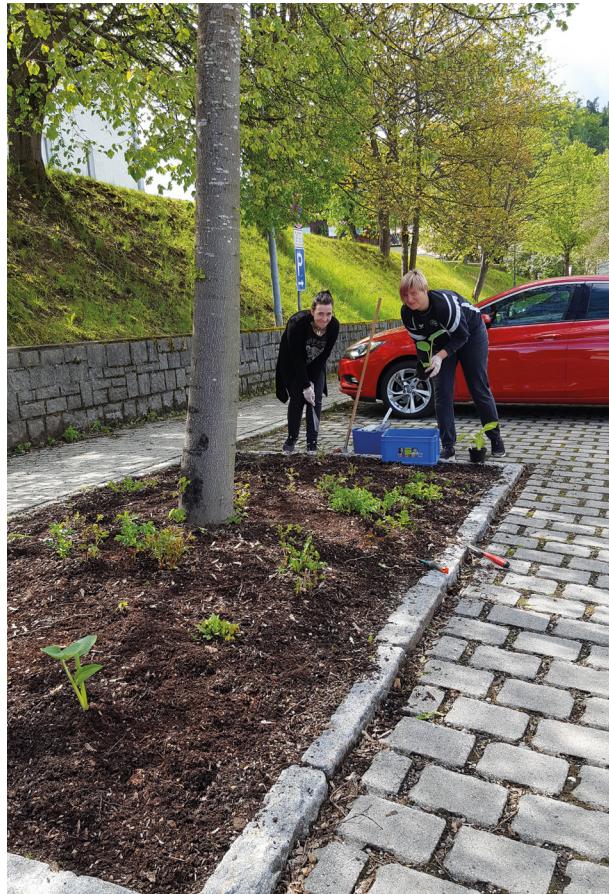
Das Schmücken des **Osterbrunnens** erfolgte plötzlich über Nacht. Der mit farbigen Eiern geschmückte Osterbogen belebte das Dorf als bunten Lichtblick.

Die nächsten Frühjahrsaktionen waren das Anlegen einer **Blühwiese** an der neu gebauten Waldkindergartenhütte, das erfolgreiche Säubern des **Tremml-Lois-Marterls** und das Herrichten der Blumenbeete an der Schule.



Das Jahr des Dorf- und Gartenbauvereins

Gartenbauverein Gotteszell



Die Blütenpracht am **Waldkindergarten** erfreute den ganzen Sommer nicht nur die Kinder und Mitarbeiter des Kindergartens, die in der Wiese auch jede Menge Insekten entdecken konnten, sondern auch die Besuche des Kalvarienberges.



In der ersten Ausschusssitzung des Dorf- und Gartenbauvereins im Juni 2021, wurden die möglichen Aktivitäten für das restliche Jahr besprochen und in der Zeitung angekündigt.

Aufgrund der Corona Pandemie konnte leider weder ein Herbstfest noch eine Geburtstagsfeier zum 25 jährigen Bestehen geplant werden.

Aber das **Kinderferienprogramm** – Traumfänger basteln – (unter der Anleitung von Heidi Kronschnabl) konnte stattfinden, mit einem Teilnehmerrekord von über 30 Kindern. Die Traumfänger waren wunderschön.



Den Abschluss der Veranstaltungen bildete eine außerordentlich interessante **Hecken- und Wiesenführung** mit der Kräuterpädagogin Conny Thurnbauer-, mit Interessenten bis aus Viechtach. Wir erfuhren, welche Pflanzen in Hecken wachsen, dass es Hagemeister gab, Hecken dem Schutz und der Nahrung und Heilung dienen.

Sie erklärte uns u.a. die Wirkungen von Schlehen, Weißdorn und Hagebutten. Es wurde Springkrautsamen probiert und Blutwurz ausgegraben. Auf einer Zeitachse, die in der Steinzeit begann - solange gibt es schon die Erfahrungen mit Kräutern und



ihren Wirkungen - stellte Conny dar, wo wir uns jetzt befinden und wie kurz die Zeit ist in der wir Erfahrungen sammeln konnten.

Am Ende durften wir verschiedene Schnäpse, Liköre und Brotaufstriche aus den Kräutern und Beeren, die wir unterwegs gesehen hatten, probieren.



Conny empfahl uns für alle Lebenslagen **Oxymel**. Aus Honig und Essig wird die Grundsubstanz hergestellt, in diese werden verschiedenen Kräuter gemischt, die so ihre Heilwirkung entfalten können. Es war ein schöner Spaziergang und es lag bestimmt auch an den Kräutern, dass alle fröhlich heimgingen.



Rezept für Oxymel

2/3 einheimischer Bienenhonig
1/3 naturtrüber Apfelessig – Bio
entweder pur oder nach Belieben Kräuter für verschiedene Wirkweisen dazugeben

In der Volksheilkunde zum Beispiel für

- Husten/Schnupfen: Spitzwegerich/Salbei/Meerrettich/Thymian/Knobauch
- Fieber: Holunderblüte/Zitrone/Basilikum
- Gut für Kinder: Minze/Lavendel/Fenchel/Ringelblume/Kamille
- Bindegewebe: Schachtelhalm/Schafgarbe/Brennnessel
- Entzündungshemmend: Hagebutten
- Herz/Kreislauf: Hagebutte/Weißdorn
- Blutreinigend: Löwenzahn
- Prostata: Weidenröschen/Kürbis/Brennnessel
- Aphrodisierend: Brennnesselsamen/Johanniskraut/Frauenmantel/Lavendel/Petersilie/Hafer



Böllerschießen

Gotteszeller Böllerschützen e.V. / Veteranen Reservisten Gotteszell

Das Böllerschießen findet an besonderen Tagen wie Hochzeit, Kirchweih, Weihnachten, Neujahr oder Sonnenwende statt. Dies geschieht, um böse Geister zu vertreiben und die anstehende Zeit mit guten Vorzeichen zu beginnen. Außerdem wird bei Prozessionen, Schützenfesten und Beerdigungen von Mitgliedern in Schützen- und Veteranenvereinen oder für Ehrengäste bei Veranstaltungen geschossen. Am

Volkstrauertag wird das Böllerschießen gepflegt, um den Opfern von Krieg und Gewalt zu gedenken. Die Geschichte des Böllerschießens lässt sich bis in das 14. Jahrhundert zurückverfolgen, wenngleich belegte Chroniken rar sind. Das liegt auch daran, dass das Böllerschießen nicht als eigenständiger Brauch betrachtet werden kann, sondern sich mit vielen anderen Traditionen entwickelt hat. Die Idee, mit Schwarzpulver Krach zu machen, dürfte so alt sein wie die Erfindung des Schwarzpulvers selbst. Schwarzpulver wurde vor etwa eintausend Jahren in China erfunden. Die Kenntnis über Schwarzpulver kam möglicherweise mit dem Mongolensturm im 13. Jahrhundert nach Europa. Die früheste Erwähnung einer Feuerwaffe in Europa ist die Abbildung einer einfachen Kanone in einem englischen Manuskript von 1326. Erste militärische Anwendung soll das Schwarzpulver in Europa 1331 erhalten haben. Die erstmalige friedliche Nutzung von Schwarzpulver in Europa



ist 1379 historisch verbürgt. Heutzutage wird Schwarzpulver hauptsächlich für Feuerwerke verwendet.

Böllergeräte und Kanonen müssen regelmäßig geprüft werden. In Deutschland gibt es dafür sechs Beschussämter für die Prüfung von Jagd-, Sport- und Verteidigungswaffen sowie deren Munition in Kiel, Köln, Mellrichstadt, München, Suhl und Ulm. Die Prüfung der Böller wird im Beschussamt oder an zugelassenen Schießstätten durchgeführt. Für die Böllerkanone des Veteranen- und Reservistenvereins Gotteszell war eine Wiederholungsprüfung fällig. Zu dieser Prüfung brachten Karl Wagner und Herbert Weinberger die Kanone am 8. September 2021 nach Teublitz (Foto).

Ein kalter Winter 2021/2022

Die Kirchenheizung der Pfarrkirche St. Anna

Josef Ernst, Kirchenpfleger



Die wasserführende Heizung in der Pfarrkirche St. Anna ist seit 1963 mittels Ölbrenner in Betrieb. Aufgrund des Alters und zur Modernisierung der Heizanlage wurde Ende 2019 durch die Kirchenverwaltung der Beschluss gefasst, die bestehende Kirchenheizung zu erneuern. Informationen und Fachgespräche mit Fachfirmen wurden durchgeführt. Eine Fachfirma wurde beauftragt, Kostenermittlungen für eine Pelletsheizung oder als Alternative eine Flüssiggasheizung durchzuführen. Aus Kostengründen und wegen der vereinfachten Betreuung der Heizungsanlage hat sich die Kirchenverwaltung für den Einbau einer Flüssiggasheizung entschieden. Daraufhin wurden verschiedene Angebote eingeholt. Wie viele Bauherren musste aber auch die Kirchenverwaltung feststellen, dass es coronabedingt schwierig war, ausreichend Angebote und Firmen ausfindig machen zu können.

Im Frühjahr 2021 tauchte dann im Bereich der Außenleitung (vom Leichenhaus zur

Kirche (Eingang Apostelkapelle)) eine Leckage auf. In Eigenregie wurde die Leitung freigelegt und die schadhaften Leitungen durch neue ersetzt. Um sicher zu gehen, dass keine weiteren Leckagen vorhanden sind, wurde eine Druckprüfung der Leitung in der Kirche durchgeführt. Leider war festzustellen, dass auch die Rohrleitungen im Innenraum Wasser verlieren. Der Wasseraustritt war so massiv, dass

die Rohre nicht mehr für eine Warmwasser führende Heizungsanlage verwendet werden können. Ein Weiterbetrieb der Heizung war daher nicht mehr möglich und eine Lösung für die gesamte Heizungsanlage – also auch die Wärmeverteilung in der Kirche – musste gefunden werden. Über solche großen Baumaßnahmen darf die Kirchenverwaltung nicht in Eigenregie entscheiden, daher musste auch das Bauamt der Diözese sowie das Staatl. Hochbauamt Passau eingebunden werden. Im Mai 2021 entschied das Diözesanbauamt, das ein Ingenieurbüro für die weitere Bearbeitung und Planung der Heizungsanlage zu beauftragen ist. Die Planung wurde daher in Übereinstimmung mit dem Bauamt an das Ing.-Büro Schiefeneder aus Regen übergeben. Bei einer Begutachtung im Juni 2021 durch das Ing.-Büro, das Bauamt, sowie dem Kirchpfleger Josef Ernst wurde die weitere Vorgehensweise beraten. Aufgrund der Tatsache, dass die Leitungen nicht mehr verwendet werden



Ein kalter Winter 2021/2022

Die Kirchenheizung der Pfarrkirche St. Anna

Josef Ernst, Kirchenpfleger

können, wurde aus Kostengründen seitens des Ing. Büro sowie des Bauamtes eine Elektro-Sitzbank-Heizung angesprochen. Diese Heizungsart würde seit längerem bei Heizungssanierungen eingesetzt und habe sich als die wirtschaftlichste erwiesen. Das Ing.-Büro wurde folglich beauftragt, eine Kostenermittlung zu erstellen, in der die beiden Heizungsarten

Elektroheizung und warmwasserführende Heizung mit Erneuerung des kompletten Rohrsystems

gegenüberzustellen seien. Leider ergaben sich im Folgenden erhebliche Verzögerungen, bedingt durch Urlaub, Bürokratie usw., die dazu führten, dass im Oktober 2021 diese Kostenermittlung noch immer nicht abgeschlossen ist. Die Erfahrungen anderer Kirchenverwaltungen mit entsprechenden Kostenschätzungen und Vergleichen der Heizungsarten zeigen allerdings bereits die Tendenz auf, dass eine Warmwasserheizung aufgrund der umfangreichen Arbeiten die kostenträchtigere Alternative sein wird. Dennoch ist die endgültige Ermittlung abzuwarten. Auf Grund der Tatsache, dass in dieser Angelegenheit nicht die Kirchenverwaltung allein entscheidet, sondern auch

das Diözesanbauamt, sowie das staatl. Hochbauamt zu befragen sind, ist leider gewiss, dass die Arbeiten vor dem Winter nicht beginnen können. Wir werden daher die Winterzeit 2021/2022 zu unserem großen Bedauern keine Heizung in der Kirche haben. Ende Oktober findet eine Befragung der Kirchgänger statt, ob die Gottesdienste in der kalten ungeheizten Kirche stattfinden sollen oder ob auf den geheizten Pfarrsaal des Pfarrheims ausgewichen werden soll. Diese Befragung ist für Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung mit Herrn Pfarrer Grundlage ihrer Entscheidung. Es ist schade, dass zusätzlich zu den Unwägbarkeiten, die wir durch die Coronasituation erfahren, nun auch die gewohnten Gottesdienste durch die ausfallene Kirchenheizung erschwert werden. Dennoch müssen wir froh sein, dass durch die Leckage eine umfangreiche Überprüfung der Heizungsrohre stattgefunden hat und so der Wasserverlust vor dem ursprünglich geplanten Einbau eines neuen Brenners entdeckt wurde. Die ungeheizte Kirche in der Heizperiode 2021/2022 bitten wir zu entschuldigen und freuen uns auf eine angenehm gewärmte Kirche im nächsten Winter.

Sprechende Steine, Exkursion in Gotteszell & Ruhmannsfelden

Konrad Winkler | Freundeskreis Kloster Gotteszell e.V.



Der „Freundeskreis Kloster Gotteszell e. V.“ hatte einen ganzen Tag lang zu einer archäologisch-historischen Exkursion in Gotteszell und Ruhmannsfelden eingeladen.

An dieser hoch interessanten Exkursion waren auch die wissenschaftlich versierten Teilnehmer Dr. Susanne Wolf vom Hauptstaatsarchiv und Bernhard Häck vom Denkmalamt München gekommen. An diesem Tag waren sie aber nicht von Amts wegen im Bayerischen Wald sondern ganz privat, weil ihr Beruf auch Berufung ist. „In der Geschichte des Klosters Gotteszell ist noch vieles zu erforschen. Die besonderen Schätze sind in der archäologisch-historischen Welt bisher viel zu wenig erforscht und publiziert“, stellten die beiden fest. Stellvertretend für Bürgermeister Georg Fleischmann begrüßte der zweite Bürgermeister Sepp Saller auf dem Kirchplatz in Gotteszell knapp 20 Teilnehmer der Exkursion. Sein Dank galt dem Vereinsvorsitzenden Konrad Winkler, der dieses Treffen organisiert

hatte. Da es zu regnen anfing, ging die Gruppe gleich in die Pfarrkirche, wo der bekannte Geschichtsforscher Johannes Molitor auf die geschichtlichen Details des Gotteshauses einging. Obwohl alle Zisterzienserkirchen der Gottesmutter Maria gewidmet waren, bilde Gotteszell hier eine Ausnahme, denn die sei der heiligen Mutter Anna geweiht informierte Johannes Molitor. Er ging auch auf die Seitenaltäre, die Kanzel und andere Details im Kirchenschiff ein.

Johannes Molitor erklärte die Kunstwerke, die in der Sakristei zu bewundern waren. Da der jüdische und christliche Glaube eng zusammenhängen gibt es dort ein Gemälde vom Pessachfest, erklärte Johannes Molitor und ging auch auf die Darstellungen der verschiedenen Stuckmedaillons ein. Die Empore bot ebenso viel Kunstgeschichtliches. Das Auge des Archäologen Häck entdeckte da interessante Details im unteren Bereich der Sakristei. Heute sei das nur eine Vorsondierung,



Sprechende Steine, Exkursion in Gotteszell & Ruhmannsfelden

Konrad Winkler | Freundeskreis Kloster Gotteszell e.V.



stellte er fest. Die Mauermatrix müsste ausgewertet werden. Die schriftlichen, bauhistorischen und archäologischen Quellen müssten zudem ausgewertet werden. Die weitere Erforschung der Klosteranlage bedeute auch einen Mehrwert für die Gemeinde Gotteszell, betonte Häck.

Danach ging es weiter zum Kalvarienberg, auf dem ein Kreuzweg vom Ort bis hin zur kleinen Kapelle, vorbei an der hl. Stiege führt. Vom Besitzer des dortigen Wohnhauses Herrn Müller wurde man wohltuend freundlich empfangen. Die Besucher durften sogar das historische Kellergewölbe des Privathauses erkunden. Der archäologisch geschulte Blick von Bernhard Häck vermutete auch auf dem Kalvarienberg eine frühere Behausung. Im Anschluß wurde das Konventgebäude (oberes Schulhaus) besichtigt, für dessen Renovierung und Erforschung der Verein gegründet wurde.

Das alles bot genug Diskussionsstoff für die Kaffeepause im Klosterkeller.

Da die Klostergeschichte eng mit dem Markt Ruhmannsfelden zusammenhängt waren

auch Dr. Willi Kaspar und Fritz Ring dabei, die gerade die Geschichte von Ruhmannsfelden mit der Unterstützung von Fachleuten auf wissenschaftlicher Basis neu beleuchteten. Deshalb war es ein Highlight, dass diese versierten Wissenschaftler auch nach Ruhmannsfelden kamen. Man traf sich am Parkplatz am Osterbrünnl und besichtigte dann den Platz im Wald, wo die frühere Burg vermutet wird. Deren Existenz konnte Bernhard Häck aus der noch gegebenen Geländesituation bestätigen. Auch der Ort mit einem weiten Blick ins Land und auf die Teisnach war dazu bestens geeignet. Die Gruppe besuchte auch noch die Gruppe der drei Kreuze in der Bahnhofstraße, die alle drei Sühnekreuze sind, wie Dr. Susanne Wolf und Bernhard Häck, sagten. Beide bewunderten auch das wundervolle Ensemble dieses Straßenzuges mit den drei Bierkellern.

Danach traf man sich im Gasthof Hacker in Bahnhof – Gotteszell, wo uns Herr Häck von seinen Grabungen berichtete.

Holzfiguren von Johann Meindl

Konrad Winkler | Freundeskreis Kloster Gotteszell e.V.



Und wieder ist es uns gelungen ein Stück Heimatgeschichte von Gotteszell zu retten und unserem Archiv einzuverleiben.

Unser Dank geht an Herrn Professor Dr. Reinhard Haller der es uns ermöglichte die in seinem Besitz befindlichen sogenannten „Meindl-Figuren“ käuflich zu erwerben.

Diese Holzfiguren welche von Bauern in der Winterzeit geschnitzt wurden, wie auch hier in Gotteszell von den Gebrüdern Johann und Josef Meindl aus Weihmannsried und Hochgart. Diese Figuren waren seit 1985 in Weißenstein, im „Fressenden Haus“ in Vitrinen ausgestellt und konnten von Touristen und interessierten Bürgern besichtigt werden. Durch erforderliche Umbaumaßnahmen wurden sie dem Besitzer wieder zurück gegeben.

Privaten Spendern danken wir für ihre finanzielle Mithilfe: sowie Dr. Bender aus Mannheim, die Raiffeisenbank in Gotteszell, dann half uns noch der Kreisrat Heinrich Schmidt um vom Kulturbefragten des Landkreises Regen, Herrn Roland Pongratz und der Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern finanzielle Hilfen zu bekommen.

Ein Buch von Herrn Dr. Haller beschreibt mit dem Titel „Schnitzende Bauern“ die Laienkunst in Niederbayern und der Oberpfalz und ist im Morsak Verlag oder über das Internet zu erwerben.



Holzfiguren von Johann Meindl

Konrad Winkler | Freundeskreis Kloster Gotteszell e.V.

In dem Buch schreibt Dr. Haller, über Johann Meindl, der die Bauern oft besuchte und auch Schnitzereien kaufte:

...als ich ihn am 17. August 1977 ein erstes Mal besuche, erzählt er: 1931 von Allerheiligen bis Weihnachten haben mein Bruder Josef und ich ein Kripperl geschnitzt für die Kirche in Gotteszell. Die hat keines mehr gehabt und hat nach unserer Meinung unbedingt wieder eines gebraucht. Der Pfarrer hat uns beim Beichtzettelsammeln schnitzen gesehen und hat uns aufgemuntert. Also haben wir es probiert. Aber nur die Köpfe und den Körper, ganz einfach, bloß, daß die Figur hat stehen können. Gesehen hat man den Körper nicht, weil die Frau Apotheker (Meßnerin) Gewänder darübergemacht hat, aus Samt und Seide und mit viel Gold. Ich bin damals 21 Jahre alt gewesen und der Josef erst 16. Das Schnitzen haben wir nicht gelernt, also haben wir uns insgeheim gefürchtet, was die Leute sagen werden. Dem Herrn Pfarrer haben die Figuren gefallen. Nachher ist unser Kripperl unter der Kanzel gestanden. Die Figuren müssen noch heute im Pfarrhof sein.





Weltkindertag
20. September
In jedem Jahr
seit 1954



Tag der Kinderrechte
20. November
in jedem Jahr
seit 1989

Das ist der Leitspruch für dieses Jahr.

Kinder haben das Recht auf ein Aufwachsen in sozialer Sicherheit.

Alle sollen daran teilhaben können, weil das für ihre Entwicklung ganz wichtig ist.

Sport, Musik, Vereine, Kontakte mit Ihresgleichen und Freundschaften leben können; sowie Schutz vor Gewalt. Das ist eine Aufgabe unser Aller und eine Frage der gesellschaftlichen Haltung.

Förderung und Hilfestellung durch Beratung, durch Einsatz unserer Familienpaten, begleitenden Umgang, durch finanzielle Unterstützung in Notfällen etc. leistet hier der Kinderschutzbund Regen-Viechtach e.V.

Wir fordern weiterhin eine Kindergrundsicherung zur Gleichbehandlung aller Kinder!

Die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz ist ein längst überfälliger Schritt!

Bitte helfen Sie mit durch eine Spende oder Mitgliedschaft.

Spendenkonto

IBAN: DE13 7415 1450 0023 0712 85
BIC: BYLADEM1REG

Adresse

Kinderschutzbund Regen-Viechtach e.V.
Stadtplatz 3, 94209 Regen,
Tel.: 09921 / 9704900
info@kinderschutzbund-regen.de



Der Behindertenbeauftragte informiert

Walter Kilger



Der Behindertenbeauftragte
der Gemeinde Gotteszell
Walter Kilger

Als Behindertenbeauftragter der Gemeinde Gotteszell werden mir Statistiken von Personen, die in Gotteszell mit einer Schwerbehinderung gemeldet sind, zugesandt.

Als „schwerbehindert“ gilt jede Person, die mit einem

Grad der Behinderung von mind. 50 eingestuft ist.

Namen und dazugehörige Adressen werden mir zwecks Datenschutz nicht übermittelt. Um aber genau jenen Personenkreis besser vertreten zu können, wäre es oft von Vorteil, die Anschriften zu kennen. Deshalb bitte ich alle Bürger/innen der Gemeinde Gotteszell, die einen „Schwerbehindertenausweis“ haben, mir Namen, Adresse, Email-Adresse oder WhatsApp und den Grad der Behinderung mitzuteilen. Eure Mitteilung basiert auf Vertrauen und ist selbstverständlich freiwillig.

Gerne könnt ihr mir eure Daten über E-Mail: walterkilger@t-online.de oder Fax: 902234 mitteilen.

Menschen mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen in Gotteszell

Einwohner in Gotteszell 1205 Personen
Schwerbehindert ab einem GdB 50 119 Personen

Schwerbehinderte Personen in Gotteszell
Grad der Behinderung (GdB)

23 Personen haben einen	GdB	20
45	GdB	30
27	GdB	40
56	GdB	50
13	GdB	60
12	GdB	70
7	GdB	80
8	GdB	90
23	GdB	100

38 Personen haben das Merkzeichen „G“
3 Personen haben das Merkzeichen „aG“
12 Personen haben das Merkzeichen „H“
21 Personen haben das Merkzeichen „B“

Merkzeichen G

Das Merkzeichen G im Schwerbehindertenausweis erhalten Personen mit erheblicher Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr bzw. erheblicher Geh- und/oder Stehbehinderung. Davon ist auszugehen, wenn eine Strecke von 2 km nicht ohne Gefahren für sich und andere zu Fuß in etwa einer halben Stunde zurückgelegt werden kann. Parkausweis, Steuervorteile, kostenlose Fahrten mit Bussen und Bahnen – die

„Nachteilsausgleiche“ für das Merkzeichen G. Möchten Sie das Merkzeichen G nachträglich eintragen lassen, dann müssen Sie beim Versorgungsamt einen Antrag stellen und gut begründen, warum Sie das Merkzeichen G, GdB von mindestens 50 benötigen.

Merkzeichen aG

Es muss eine erhebliche mobilitätsbezogene Teilhabebeeinträchtigung mit einem GdB von mindestens 80 bestehen.

Kraftfahrzeugsteuerbefreiung. Freifahrt im öffentlichen Personennahverkehr mit kostenloser Wertmarke. Steuerentlastungen. In vielen Städten und Gemeinden kostenloser oder vergünstigter Fahrdienst.

Merkzeichen H

Das Merkzeichen H wird immer erteilt bei: Blindheit und hochgradiger Sehbehinderung. Querschnittslähmung und anderen Behinderungen, die auf Dauer und ständig – auch innerhalb des Wohnraums – die Benutzung eines Rollstuhls erfordern. Behinderungen verbunden mit dauernder Bettlägerigkeit.

Denn als Besitzer eines Schwerbehindertenausweises mit dem Merkzeichen H stehen Ihnen sogenannte „Nachteilsausgleiche“ zu, das sind die Vergünstigungen und Vorteile im täglichen Leben. Hierzu zählen: Kostenlose Beförderung im öffentlichen Nahverkehr. Kraftfahrzeugsteuerbefreiung.

Merkzeichen B

Das Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis wird erteilt, wenn als Folge der Behinderung bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel eine ständige Begleitung nötig ist. Schwerbehinderte Menschen mit Merkzeichen B sind zur Mitnahme einer Begleitperson berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Verschiedenfarbige Parkausweise für Schwerbehinderte mit verschiedenen Rechten



Der orange Sonderparkausweis ist (nur) in ganz Deutschland gültig. Voraussetzungen sind, dass die Merkzeichen G (erhebliche Gehbehinderung) und B (Begleitperson erforderlich) vorhanden sind. Zusätzlich muss ein bestimmter Grad der Behinderung in Prozenten vorhanden sein. Der orange Ausweis berechtigt nicht zum Parken auf den Parkplätzen für Behinderte. „Man kann jedoch im eingeschränkten Halteverbot und kostenfrei auf kostenpflichtigen Parkplätzen parken – außer auf beschränkten Parkplätzen“.

Den blauen Sonderparkausweis bekommt man, wenn das Versorgungsamt das Merkzeichen aG (außergewöhnliche Gehbehinderung) auf den Bescheiden bescheinigt. „Damit darf man auf den Parkplätzen für Schwerbehinderte parken“. Er werde vom zuständigen Ordnungsamt ausgestellt und sei EU-weit gültig. Selbst wenn auf dem Ausweis für Schwerbehinderte die Voraussetzungen erfüllt seien, sei das Parken nur mit diesen Sonderparkausweisen erlaubt, „auf keinen Fall mit dem hinter die Windschutzscheibe gelegten Schwerbehinderten-Ausweis parken, das wird von den Ordnungsämtern sanktioniert“.

Quelle: Lokalredaktion Heppenheim



Der Behindertenbeauftragte informiert

Walter Kilger

Um den blauen Sonderparkausweis zu bekommen, müssen hohe Voraussetzungen erfüllt sein. Das Versorgungsamt muss das Merkzeichen „aG“ bescheinigen.

Ein Grad der Behinderung (GdB) von mind. 80 muss vorliegen. Und dieser muss ausschließlich wegen Einschränkungen in der selbstständigen Fortbewegung zuerkannt werden. Wer dauerhaft und auch für sehr kurze Entfernungen auf einen Rollstuhl angewiesen ist, hat in der Regel keine Probleme mit der Zuerkennung.

Jeder Zehnte aller Schwerbehinderten in Bayern hat das Merkzeichen „aG“, aktuell 128 000 Menschen.

Quelle: VdK

Zuschüsse für altersgerechte, barrierefreie Umbaumaßnahmen

Es gibt Fördermöglichkeiten z. B. für ein seniorengerechtes Bad.

Und es gibt Zuschüsse von der Bayr. Regierung (übers Landratsamt) und auch von der Pflegekasse, die sind aber immer abhängig vom Einkommen und von einem Pflegegrad bzw. der Anerkennung einer Behinderung.

Das trifft aber in vielen Fällen – Gott sei Dank – nicht zu. Trotzdem wäre ein Zuschuss und/oder ein Darlehen nicht schlecht, weil so ein Umbau doch ganz schön ins Geld geht.

Gefördert werden barrierefreie Umbauten auch über die KfW im Rahmen der Programme 159 „Altersgerecht umbauen – Kredit“, oder 455-B „Barrierereduzierung“.

Das Programm 159, das bei der eigenen Hausbank beantragt wird, beinhaltet einen Kredit; beim Programm 455 wird ein Investitionszuschuss in Höhe von bis 6.250 € gewährt.

Dieses wird direkt bei der KfW-Bank beantragt. Wichtig ist, dass die Arbeiten immer von einem Fachunternehmen ausgeführt werden und dass der Förderantrag rechtzeitig vor Beginn

der Baumaßnahme gestellt wird. Genauere Informationen gibt es unter www.kfw.de

Rechtzeitig ans Alter denken Pflegeheimplatz kann Vermögen auffressen

Ein Pflegeheimplatz kann mehrere Tausend Euro monatlich kosten. Das sind Summen, die viele Menschen nicht dauerhaft aufbringen können, da ihre Rücklagen nicht reichen. Bei der Finanzierung des Pflegeheimplatzes kommt es darauf an, welches Einkommen und Vermögen die Betroffenen haben – das schließt Sachwerte ein. Die Einkünfte der Kinder spielen ebenfalls eine Rolle. Es gibt jedoch Grenzen bei Einkommen und Vermögen, zu denen man sich gegebenenfalls beraten lassen sollte.

Ab wann Kinder für die Eltern unterhaltspflichtig sind, dafür gibt es seit Januar 2020 eine neue Bemessungsgrenze. Sie müssen nur dann anteilig für die Pflegeheim-Kosten aufkommen, wenn sie mehr als 100.000 Euro pro Jahr verdienen.

Die Eigenleistung, die jemand für eine Unterbringung pro Monat aufbringen muss, variiert je nach Pflegeheim. Im Bundesdurchschnitt lag diese Summe laut Daten des Verbandes der Ersatzkassen Mitte 2020 bei monatlich 2.015,00 Euro.

Man kann sich also ausmalen, was für Beträge zusammenkommen, wenn man mehrere Jahre in einem Pflegeheim lebt.

Klar ist: Zunächst muss man dafür mit

seinem eigenen Vermögen einstehen. Also mit dem Geld auf dem Konto und mit Sachwerten wie etwa dem eigenen Haus.

Vorsorge tut gut: Fachliche Beratung leisten hier z. B. VdK und Steuerkanzleien.

Landkreis zahlt Mobilitätsbonus für Senioren und Menschen mit einer Behinderung (ab einem GdB 50)

Seit März 2021 lohnt es sich für Senioren ab 65 Jahren und Menschen mit Behinderung ab einem Grad der Behinderung von 50, Fahrscheine von Bus- und Bahnfahrten beziehungsweise die Quittungen von Taxifahrten zu sammeln. Der Landkreis Regen beteiligt sich zur Hälfte an den Mobilitätskosten und erstattet maximal 60 Euro pro Monat.

Das heißt, Bezugsberechtigte können pro Monat Fahrscheine und Taxiquittungen im Wert von 120 Euro verbrauchen. Zur Abrechnung können alle Fahrscheine für Fahrten im Landkreis mit Rufbus, Stadtbussen, den regulären Buslinien oder der Waldbahn eingereicht werden. Ebenso werden Taxifahrten bezuschusst. Zur Abrechnung von Taxifahrten muss eine Quittung mit Angabe von Name, Datum, Uhrzeit und Fahrstrecke eingereicht werden. Das entsprechende Antragsformular findet man unter www.landkreis-regen.de/mobilitaetsbonus.

Ansprechpartnerin im Landratsamt Regen ist Veronika Eisch;

Telefon 09921/601-264

E-Mails: oepnv@lra.landkreis-regen.de

GUT ZU WISSEN!	GUT ZU WISSEN!	
<p>WO FINDE ICH DEN PASSENDEN FAHRPLAN?</p> <ul style="list-style-type: none"> Alle Bus- und Bahnverbindungen können über die gängigen Fahrplan-Auskunftsseiten im Internet oder per Handy abgefragt werden. Einfach im DB-Navigatior der Bayernfahrplan-App oder unter www.bahn.de Start- und Zielhaltestelle und die gewünschte Fahrzeit eingeben, schon wird die Verbindung angezeigt. Ein komplettes Linienverzeichnis mit allen Fahrplänen ist unter www.arberland-verkehr.de und unter www.bayerwald-ticket.com veröffentlicht. Einzelne Fahrpläne senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. <p>WO KAUF EICH MEINE FAHRKARTE?</p> <ul style="list-style-type: none"> Bus-Fahrkarten verkaufst das Fahrpersonal beim Einstieg. In der Waldbahn verkaufen die Zugbegleiter die Fahrkarten direkt am Platz. <p>WAS IST DAS BAYERWALD-TICKET?</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Bayerwald-Ticket gilt einen Tag lang für beliebig viele Fahrten mit allen Bussen und der Waldbahn in der Nationalpark- und Arber-Region. Es kostet 9 Euro und gilt werktags ab 8 Uhr, am Wochenende und Feiertagen ganztag. <p>Bayerwald Ticket</p>	<p>WIE FUNKTIONIERT DER RUFBUS IM LANDKREIS?</p> <ul style="list-style-type: none"> 18 Rufbuslinien ergänzen das ÖPNV-Angebot und fahren auch in kleinere Orte. Die Rufbusse fahren nach Fahrplan und müssen mindestens eine Stunde vor Linienstart bestellt werden. Anmeldung: täglich von 6:30 bis 21:00 Uhr, unter Telefon 09921 / 94 999 64, www.fahrtwunschkennzettel.de <p>INFORMATIONEN ZUM ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzungsbedingungen und Antragsformular zum Mobilitätsbonus Fahrplan-Fahrbilatt zum Bayerwald-Ticket/GUTi mit einer Übersicht über die wichtigsten Linien Streckennetzplan und Ausflugsvorschläge mit dem Bayerwald-Ticket / GUTi Rufbus-Fahrplanheft Tarifabelle Arberland Verkehr Fahrplan der Waldbahn „Entdecke den Wald“ – Tourentipps mit Waldbahn-Fahrplan Wanderkarte und Tourenbeschreibung „Entdecke Bayerisch Kanada mit der Waldbahn“ Einzelfahrpläne auf Anfrage <p>SO ERREICHEN SIE UNS</p> <p>Landratsamt Regen Mobilitätsmanagement Poschetsrieder Str. 16, 94209 Regen Telefon: 09921/601-264 Internet: www.landkreis-regen.de/mobilitaetsbonus E-Mail: oepnv@lra.landkreis-regen.de</p>	
<p>WAS IST DER MOBILITÄTSBONUS?</p> <p>Der Mobilitätsbonus ist ein ÖPNV-Zuschuss für Menschen ab 65 Jahren und für Schwerbehinderte. Mit dieser Maßnahme will der Landkreis Regen die Mobilität seiner älteren und behinderten Bürgerinnen und Bürger stärken, die sich kein Auto leisten, oder nicht selbst fahren können.</p> <p>Für diese Personengruppe lohnt es sich, Fahrscheine von Bus- und Bahnfahrten bzw. die Quittungen von Taxifahrten zu sammeln.</p> <p>Der Landkreis Regen beteiligt sich an der Hälfte der Mobilitätskosten und erstattet maximal 60 Euro pro Monat. Das heißt, Bezugsberechtigte können pro Monat Fahrscheine und Taxiquittungen im Wert von 120 Euro zur Bezugssumme eincreiben.</p> <p>Zur Bezugssumme können alle Fahrscheine für Fahrten im Landkreis mit Bussen und der Waldbahn sowie Taxiquittungen eingereicht werden. Bitte fordern Sie gerne die detaillierten Nutzungs- und Abrechnungsbedingungen an.</p>	<p>DIESE VERKEHRSMITTEL KÖNNEN SIE NUTZEN</p> <p>WALDBAHN</p> <p>Abgerechnet werden können</p> <ul style="list-style-type: none"> Einzelfahrkarte das Waldbahn-Tagesticket für 8,50 € pro Person / Tag die Waldbahn-Seniorenmonatskarte für 22,70 € das Bayerwald-Ticket für 9 € pro Person / Tag (nicht gültig auf der Strecke Gotteszell – Plattling) <p>LINIENBUSSE UND RUFBUSSE</p> <p>Hier gilt der Arberlandtarif bei dem Senioren bereits ca. 50% Ermäßigung auf die Einzelticketpreise erhalten.</p> <p>STADTBUSSE</p> <p>Hier gilt der Tarif des jeweiligen Busunternehmens.</p> <p>TAXI</p> <p>Für Taxifahrten muss eine Quittung mit Angabe von Name, Datum, Uhrzeit und Fahrstrecke zur Abrechnung eingereicht werden.</p>	<p>SO FUNKTIONIERT ES</p> <ol style="list-style-type: none"> Den Antrag direkt unter www.landkreis-regen.de/mobilitaetsbonus online ausfüllen oder ausdrucken und handschriftlich leserlich ausfüllen. Bei Bedarf senden wir Ihnen das Antragsformular gerne zu. Anschließend den ausgefüllten Antrag mit den Originalfahrkarten und Quittungen sowie den Unterlagen zum Nachweis der Berechtigung an das Landratsamt Regen schicken. Die Hälfte der Fahrscheinkosten und Quittungen vom Landratsamt Regen zurückgestattet bekommen. <p>Bitte beachten Sie die jeweils aktuell geltenden Hygieneregeln!</p> <p>Herausgeber: Landratsamt Regen, Mobilitätsmanagement, oepnv@lra.landkreis-regen.de Foto: Johann Bräuer, Marco Folgenbauer, Heiko Langer, Naturpark Bayerischer Wald, Bildagentur Zoonar.com, Bildagentur Zoonar.com Satz und Druck: Druck & Service Gehrhammer GmbH, 94209 Regen</p> <p>Alle Angaben wurden sorgfältig erfasst. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben kann kein Schadensersatzanspruch geltend gemacht werden. Es gelten generell die Beförderungsbedingungen der beteiligten Verkehrsunternehmen.</p>



Der Behindertenbeauftragte informiert

Walter Kilger



Die Notfallmappe

Besonders hinweisen möchte ich noch auf die Notfallmappe, die im Landratsamt Regen und in der Verwaltungsgemeinschaft Ruhmannsfelden ausliegt und dort kostenlos mitgenommen werden kann.

Die Notfallmappe kann auch über das Internet unter www.landkreis-regen.de/wp-content/uploads/notfallmappe-august-2017.pdf heruntergeladen werden. Oder einfach QR-Code mit dem Smartphone einscannen.

Pflegekasse zahlt Rentenbeiträge

Kommt es in der Familie zu einem Pflegefall, übernehmen meist Angehörige die Pflege – und geben dafür nicht selten ihren Beruf auf oder reduzieren ihre Arbeitszeit. Damit die Pflege nicht zulasten der eigenen Alterssicherung geht, zahlt die Pflegekasse der Pflegebedürftigen unter Umständen Rentenbeiträge für pflegende Angehörige, aber auch für andere ehrenamtliche Pflegepersonen, wie Nachbarn oder Bekannte.

Voraussetzungen

- Die zu pflegende Person hat Anspruch auf Leistungen aus der Pflegeversicherung und **mindestens den Pflegegrad 2**. Das hat der Medizinische Dienst der Krankenkasse entsprechend festgestellt.
- Die Pflege ist **keine berufliche erwerbsmäßige Tätigkeit**.
- Sie umfasst **mindestens zehn Stunden pro Woche** in häuslicher Umgebung, die auf regelmäßig mindestens zwei Wochentage verteilt sein müssen und das mindestens für zwei Monate im Jahr.



- Die Pflegeperson arbeitet neben der Pflege **maximal 30 Stunden pro Woche**.

- Der Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort der Pflegeperson ist in Deutschland, in der EU, Norwegen, Liechtenstein, Island oder Schweiz.

Dabei spielt es keine Rolle, ob die Pflegeperson eine finanzielle Anerkennung von dem oder der Pflegebedürftigen erhält. Je nach Höhe kann die Pflegekasse allerdings prüfen, ob eine nicht erwerbsmäßige Pflege oder ein echtes Beschäftigungsverhältnis vorliegt.

Pflegende sind nicht rentenversichert, wenn sie

- jünger als 15 Jahre sind
- im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder Bundesfreiwilligendienstes pflegen
- die eigentliche Pflegeperson wegen Urlaub oder Krankheit vertreten
- die Pflege wegen einer Ordenszugehörigkeit ausüben
- **eine Altersrente, Pension oder ähnliche Altersversorgung beziehen**.

Leistungen bei Pflegegraden

Pflegegrad 1				
Entlastungsbetrag	125,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Pflegehilfsmittel	Bis 60,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Hausnotruf	23,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Umbaumaßnahmen (Wohnumfeldverbessernde Maßnahme)	4.000,-€	Sachleistung	Einmalig	Pflegekasse

Pflegegrad 2				
Pflegegeld	316,-€	Geldleistung	Monatlich	Pflegekasse
Entlastungsbetrag	125,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Pflegehilfsmittel	Bis 60,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Verhinderungspflege	2.418,-€	Geldleistung	Jährlich	Pflegekasse
Hausnotruf	23,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Umbaumaßnahmen (Wohnumfeldverbessernde Maßnahme)	4.000,-€	Sachleistung	Einmalig	Pflegekasse
Förderung von barrierefreiem Wohnen (Nettoeinkommen darf bei verheirateten 34.500,-€ nicht übersteigen)	10.000,-€	Sachleistung	Einmalig	Staat (Wohnungsbau- förderung über Landratsamt)

Bei den Pflegegraden 2 – 5 ändert sich nur die Höhe des Pflegegeldes, alle anderen Leistungen bleiben gleich.

Pflegegrad 3	Pflegegeld	545,-€
Pflegegrad 4	Pflegegeld	728,-€
Pflegegrad 5	Pflegegeld	901,-€

Zusätzlich kann von Pflegegrad 2 – 5 ein Landespfegegeld in Höhe von 1000,-€ beantragt werden. Das Landespfegegeld erhalten Pflegebedürftige mit Pflegegrad 2 und höher. Sie müssen zum Zeitpunkt der Antragstellung ihren Hauptwohnsitz in Bayern haben. Das Landespfegegeld wird unabhängig davon gezahlt, ob der Pflegebedürftige in einem Pflegeheim untergebracht ist oder zuhause lebt und versorgt wird.

Näheres unter: //www.freistaat.bayern



Die Seniorenbeauftragte informiert

Helma Hiebl



Die Seniorenbeauftragte
der Gemeinde Gotteszell
Helma Hiebl

Die „Gotteszeller Spätlese“ startete mit dem ersten Ausflug im Juni

Zusammen mit meinem Stellvertreter Herbert Gruber und den Seniorinnen und Senioren von der „Gotteszeller Spätlese“ planten wir bereits im letzten Jahr einen Ausflug nach Schön. Aber die Einschränkungen durch Corona haben das vereitelt. Deshalb haben wir das heuer sofort nach der Lockerrung in die Tat umgesetzt. Es gab ein großes Hallo als wir uns vor dem Gasthof Schroll in Schön trafen, wo wir trotz der hochsommerlichen Temperaturen zu einer Wanderung starteten. Auf den schattigen Waldwegen war die Wärme erträglich. Auf halber Strecke wartete Herbert Gruber mit seinem Auto auf die Gruppe. Er hatte nicht nur die „Frühjahrslimonade“ dabei, die ich vorbereitet hatte sondern auch Stühle, auf die sich die müden Wanderer niederlassen und sich mit dem kühlen Getränk im Sitzen erfrischen konnten.

Danach ging es wieder zurück zum Gasthaus Schroll, wo weitere Anhänger der „Gotteszeller Spätlese“ warteten, die nicht wandern wollten. Der zweite Bürgermeister Sepp Saller gesellte sich ebenfalls zu der Gruppe und überbrachte Grüße vom ersten Bürgermeister Georg Fleischmann. Saller freute sich mit den Seniorinnen und Senioren, dass wieder Geselligkeit möglich ist. Er informierte, der Gemeinderat habe nach der letzten Gemeinderatssitzung besprochen, wie man in der Corona-Zeit ein Treffen für die älteren Leute der Gemeinde arrangieren könnte, da das Sport- und Sommerfest nun



Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl (4.v.re.) und ihr Stellvertreter Herbert Gruber (li.stehend) bei der Rast im Wald.

schon das zweite Jahr ausfällt. Die Familie Kilger in Gießhübl habe sich bereit erklärt die Waikiki-Bar zur Verfügung zu stellen für diese Veranstaltung. Auch in dieser schwierigen Zeit vergesse man seitens der Gemeinde die älteren Mitbürger nicht, betonte Sepp Saller. Alle genossen bei guter Bewirtung und regem Gedankenaustausch den herrlichen Sommernachmittag mit dem wunderbaren Panoramablick auf der Terrasse des Gasthauses Schroll. Das nächste Treffen der „Gotteszeller Spätlese“, fand am Freitag, den 23. Juli 2021 in Gießhübl im Gasthaus Kilger statt.

Zweites Treffen bei Kaiserwetter

Glück mit dem Wetter hatten wir auch beim 2. Treffen in diesem Jahr. Nur ein Teil der Seniorinnen ging mit zum 14 Nothelfer-Marterl. Die anderen warteten lieber im schattigen Biergarten am Gießhübl auf die Kurzstreckenwanderer. Bei den 14 Nothelfern las Helene Geiger aus Helene Reißmanns



Buch, über die angeblichen Gründe, warum das Denkmal erbaut wurde. Mit einem Picknick auf der herrlich gelegenen Waldwiese überraschten Schedlbauer Annerl und ich die Wanderer. Gruber Herbert hatte für ausreichend Sitzgelegenheit gesorgt, so dass man am liebsten gleich auf der Waldwiese sitzen geblieben wäre. Aber man wollte die Gesellschaft der anderen auch nicht missen. Nach der Rückkehr zum Gießhübl verteilte ich an alle Teilnehmer Namenslisten der 14 Nothelfer, wer für welche Not und welches Leiden zuständig ist, damit man im Ernstfall den richtigen Nothelfer um Hilfe bitten kann. Anschließend gab es Informationen zum Mobilitätsbonus. Die Fahrkarten mit den notwendigen Kopien und Antrag, können im Bürgerbüro zur Weiterleitung abgegeben werden. Ein guter Vorschlag kam von Harald Grau, einen „Erste Hilfe“ Kurs anzubieten, zu dem sich spontan fünf Personen anmeldeten. Nach diesem unterhaltsamen Nachmittag, trennte man sich schon mit Vorfreude auf das nächste Treffen am 20. August in der Waikiki- Bar am Gießhübl.

Die 14 Nothelfer

Achatius	Helper bei Todesangst und Zweifel
Ägidius	Helper bei der Beichte und der stillenden Mütter
Barbara	Patronin der Sterbenden, Helferin gegen Blitz- und Feuergefahr
Blasius	Helper bei Halsleiden
Christophorus	Christusträger, Helper gegen unvorbereiteten Tod, Patron der Reisenden
Cyriacus	Helper in der Todesstunde und gegen Anfechtungen
Dionysius	Helper bei Kopfschmerzen
Erasmus	Helper bei Leibscherzen
Eustachius	Helper in schwierigen Lebenslagen
Georg	Helper bei Krankheiten, Seuchen der Haustiere
Katharina	Helperin bei Leiden der Zunge, Sprachschwierigkeiten
Margareta	Patronin der Gebärenden
Pantaleon	Patron der Ärzte und Hebammen
Vitus	Helper bei Geisteskrankheiten und Epilepsie



Die Seniorenbeauftragte informiert

Helma Hiebl

Spätlese feierte Sommerfest

Zum jüngsten Treffen der „Gotteszeller Spätlese“ konnte ich neben den Seniorinnen und Senioren auch Bürgermeister Georg Fleischmann, seinen Stellvertreter Sepp Saller und den Behindertenbeauftragten Walter Kilger begrüßen.



Großer Dank galt Rosela und Helmut Kilger, die für diesen Nachmittag ihre Waikiki-Bar kostenlos zur Verfügung gestellt hatten. Herbert Gruber betätigte sich am Nachmittag als Grillmeister. Ihm und den fleißigen Kuchenbäckerinnen dankte ich ganz besonders, aber auch allen anderen, die mitgeholfen hatten, diesen Nachmittag zu organisieren. Neu hinzugekommen sind Karin und Harald Grau, die sich aktiv bei der „Gotteszeller Spätlese“ einbringen wollen. Dieses kleine Sommerfest wurde zum Großteil aus einer Spende finanziert. Bürgermeister Georg Fleischmann bekundete seine Freude über den gut funktionierenden Seniorenstammtisch und blickte auf schöne Treffen zurück. Solche Kontakte seien gerade für die älteren Bürgerinnen und Bürger notwendig und er dankte dem engagierten Spätlese-Team. Der Behindertenbeauftragte Walter Kilger erinnerte an die Notfallmappe und verteilte diese an jene, die noch keine ausgefüllt hatten.

Bei angeregter Unterhaltung und bester Verpflegung saß man unter Einhaltung der „3 G-Regel“ bis zum späten Nachmittag gemütlich beisammen.

Viertes Treffen in Kleinried

Das Septembertreffen der „Gotteszeller Spätlese“ konnte wegen anderweitigem Bedarf der Räumlichkeiten nicht im Heimatort stattfinden. Deshalb organisierte die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl kurzerhand den monatlichen Stammtischtreff im Cafe „Mariandl“ in Kleinried. In Fahrgemeinschaften war das Ziel schnell erreicht. Einige Teilnehmer waren sehr überrascht, weil sie das Lokal noch gar nicht kannten. Nachdem alle die herrliche Aussicht genossen hatten, wurden die Gäste im Cafe „Mariandl“ kulinarisch verwöhnt.

Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl blickte auf die kommenden Termine und verkündete, die schon lange geplante Bahnfahrt nach Bayerisch Eisenstein werde nun durchgeführt. Dabei wollen die Mitglieder der „Gotteszeller Spätlese“ unter anderem auch den neuen Dorfladen besuchen. Dazu konnte Annerl Schedelbauer schon einiges berichten.

Große Befürwortung fand auch die Organisation eines Vortrages über Vorsorgemaßnahmen, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und dergleichen. Als Referenten möchte man VdK-Kreisgeschäftsführer Helmut Plenk gewinnen. Mit ihm will sich Helma Hiebl wegen einem Termin im neuen Jahr in Verbindung setzen, denn für heuer seien bereits alle Termine festgelegt.

Als nächstes stand der Informationsnachmittag „Sicher leben“ am 14. Oktober 2021

an. Anschließend genossen die Seniorinnen und Senioren den Nachmittag bei reger Unterhaltung und zeigten sich rundherum zufrieden bei dem Treffen im Cafe „Mariandl“.

Vortrag von Kriminalhauptkommisar Reumann

„Sicher leben“ hieß der Vortrag im Gasthaus „Klosterkeller“ von Kriminalhauptkommisar Manfred Reumann, bei der „Gotteszeller Spätlese“. Bürgermeister Georg Fleischmann freute sich mit dem Referenten Manfred Reumann einen ehemaligen Kollegen begrüßen zu können. Sein Gruß galt auch seinem Stellvertreter Sepp Saller sowie rund 20 interessierten Mitgliedern und der rührigen Seniorenbeauftragten Helma Hiebl. Manfred Reumann erklärte anschaulich, wie raffinierte Gauner das Vertrauen ihrer Opfer erwecken und mit vielen Tricks an ihr Geld oder sonstigen Besitz kommen wollen. Ein-gangs gab Manfred Reumann einen Sicherheitsbericht über Aufklärungsquoten in den verschiedenen Bundesländern und eine Erläuterung über die Ursachen für Kriminalität. Danach erklärte Reumann die verschiedenen Ausweise der Polizei, die man sich immer zeigen lassen sollte, wenn jemand an der Haustür als Polizist vorspricht. Vor allem sei wichtig sich zu merken, dass ein echter Polizist niemals Geld oder Wertgegenstände abholen wird. Reumann warnte auch vor den Tricks, wie Betrüger und Diebe sich den Zugang zur Wohnung verschaffen. Die Bitte um ein Glas Wasser, ein Toilettenbesuch oder fasche Handwerker seien da beliebte Maschen, warnte Reumann. Thema war auch der Einkauf im Internet. Hier sei der Kauf auf Rechnung oder mit Kreditkarte auf

jeden Fall sicherer als Vorauskasse. Anlagebetrüger würden die „Kunden“ mit hohen Renditen locken. Alleine deshalb sollte man bereits hellhörig sein. Wer gutmütig einem Fremden einen größeren Geldschein wechselt, laufe Gefahr einen falschen Geldschein zu bekommen, denn das sei eine beliebte



Bürgermeister Georg Fleischmann, Polizeihauptkommissar Manfred Reumann, die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl und der zweite Bürgermeister Sepp Saller am Eingang des Gasthauses „Klosterkeller“.

Masche Falschgeld gegen echte Scheine einzutauschen. Die Polizei frage auch nie nach Bankkonten und deren Codewörtern, weder an der Haustüre noch am Telefon. Betrüger ergaunerten sich mit Schockanrufen, dem Enkeltrick und lukrativen Jobangeboten oft Geld. Reumann brachte da Beispiele wie raffiniert die Betrüger hier vorgehen. Deshalb gelte es da besonders zu hinterfragen. Weiter warnte Reumann vor Taschendiebstahl und Skimming am Geldautomaten und schilderte dabei humorvoll verschiedene Vorgehensweisen der Gauner. Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl bedankte sich bei Polizeihauptkommissar Manfred Reumann für diesen aufschlussreichen Vortrag, der den Mitgliedern der „Gotteszeller Spätlese“



Die Seniorenbeauftragte informiert

Helma Hiebl

den Blick geschärft hat, in Zukunft noch sicherer zu leben. Auch Bürgermeister Georg Fleischmann bedankte sich bei Polizeihauptkommissar Manfred Reumann, dass er zu diesem Vortrag nach Gotteszell gekommen ist. Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl wies darauf hin, dass beim nächsten Seniorennachmittag alte Fotos von Gotteszell gezeigt werden, die digitalisiert wurden, um sie auf der Leinwand in Großaufnahme zu betrachten. Dieser Seniorennachmittag fand am 14. November 2021 um 14 Uhr wieder im „Klosterkeller“ statt.

Zweckgebundenen Entlastungsbetrag von monatlich 125 Euro für Pflegegrad 1 bis Pflegegrad 5 abrechnen

Seit dem 1. Januar 2021 können Menschen ab Pflegegrad 1, die zu Hause leben, auch die Kosten für Angebote zur Unterstützung im Alltag, die durch ehrenamtlich tätige Einzelpersonen erbracht werden, mit der Pflegeversicherung abrechnen (monatlich 125 Euro für maximal drei Personen pro Person). Bislang war das nur bezogen auf Träger von anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag (AUA) und ambulanten Diensten möglich.

Es sollten nun Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Regen, die Senioren im Alltag unterstützen möchten, für diese ehrenamtliche Tätigkeit kostenlos geschult werden. Damit kann den hilfesuchenden, zu Hause lebenden Seniorinnen und Senioren und auch ihren Ungehörigen bestimmt geholfen werden und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bekommen wenigstens eine finanzielle Aufwandsentschädigung von den Pflegekassen bezahlt.

Um die Voraussetzungen für die Abrechnung mit den Pflegekassen zu erfüllen, werden die Teilnehmer in acht Einheiten innerhalb eines Tages, von einer Fachkraft der Fachstelle der Regierung kostenlos geschult.

Eine verbindliche Anmeldung bei Christine Kreuzer (Seniorenbeauftragte des Landkreis Regen) ist nötig.

Tel.: 09922 9024 oder per Mail:
ec.kreuzer@t-online.de

Elternunterhalt

Wann zahlen die Kinder?

Nach dem Gesetz (BGB) bestehen zwischen Eltern und Kindern gegenseitige Unterhaltsverpflichtungen. Das bedeutet: Auch Kinder sind dazu verpflichtet, ihren Eltern Unterhalt zu zahlen, wenn diese nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu finanzieren. Juristisch spricht man dann vom Elternunterhalt.

Bedarf ist nicht gleich Bedürftigkeit

Im Einzelfall sind daher drei Aspekte zu prüfen:

1. Was der berechtigte Elternteil tatsächlich benötigt – das ist der Bedarf.
2. Was er selbst leisten kann (oder eben nicht) – hier spricht man von Bedürftigkeit.
3. Was das Kind als unterhaltsverpflichtende Person zu leisten im Stande ist – das ist die Leistungsfähigkeit.

Die Leistungspflicht des Kindes wird frühestens ab dem Zeitpunkt der Zustellung der sogenannten Rechtswahrungsanzeige durch den Sozialhilfeträger geprüft. Dabei fordert das Sozialamt die Kinder mittels

eines Fragebogens auf, wahrheitsgemäß und vollständig Auskunft über ihr Vermögen und Einkommen zu erteilen. Mehrere Kinder haften nicht als Gesamtschuldner, sondern nur nach ihren individuellen Einkommens- und Vermögensverhältnissen.

Gesetzesänderung bringt Entlastung

Bis Ende des Jahres 2019 mussten Kinder für den Unterhalt ihrer Eltern einspringen, wenn ihnen ein monatliches Nettoeinkommen von mehr als 1.800 Euro (Alleinstehende) beziehungsweise 3.240 Euro (Verheiratete 1.800 Euro + 1.440 Euro) zur Verfügung stand. Mit dem neuen Angehörigen-Entlastungsgesetz wurde der Unterhalt für Verwandte neu geregelt und Angehörige damit finanziell entlastet. Seit Januar 2020 gibt es eine Einkommensgrenze von 100.000 € brutto pro Jahr. Verdienen Kinder weniger, müssen sie keinen Elternunterhalt zur Finanzierung der Pflege zahlen. In diesem Fall übernimmt das Sozialamt die Kosten.

Wann müssen Kinder zahlen?

Kinder von pflegebedürftigen Eltern werden folglich erst für ungedeckte Pflegekosten - wie Heimkosten - herangezogen, wenn ihr Jahresbruttoeinkommen über der gesetzlichen Grenze von 100.000 € liegt. Zum Einkommen zählen lediglich:

- Bruttolohn aus einer Beschäftigung bzw. Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit
- Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen
- Gewinn und Kapitalerträge

Zum Einkommen des unterhaltpflichtigen Kindes zählen ferner auch Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und zusätzliche Geldleistungen des Arbeitgebers über den Arbeitslohn hinaus (Gratifikationen). Auch beim Einsatz des Vermögens durch das unterhaltpflichtige Kind wird ein sogenanntes Schonvermögen gewährt. So erkennt das Amt Rücklagen für die eigene Altersvorsorge ebenfalls in angemessener Höhe an. Letztlich hängen Art und Umfang der Pflicht zur Verwertung des Vermögens von den individuellen wirtschaftlichen Umständen, der Höhe des Vermögens und dem Umfang der Zumutbarkeit ab. Wichtig: Das eigene Wohneigentum wird für den Elternunterhalt nicht herangezogen.

Verantwortlich sind nur Verwandte ersten Grades

Das Einkommen der Schwiegerkinder spielt seit Januar 2020 aufgrund der neuen Gesetzeslage auch keine Rolle mehr. Für die Berechnung des Elternunterhaltes bzw. der Bruttoeinkommensgrenze wird deren Gehalt nicht herangezogen.

Zudem kann der Sozialhilfeträger Unterhaltszahlungen nur von Angehörigen einfordern, die mit dem Pflegebedürftigen im ersten Grad verwandt sind. Es können also nur die Kinder oder Eltern, nicht aber die Enkelkinder zur Unterhaltsfinanzierung verpflichtet werden. Auch für Geschwister, Cousins oder Onkel und Tanten besteht keine gesetzliche Pflicht, Pflegekosten füreinander zu übernehmen oder finanziell für den anderen einzutreten.

**Trotz Corona konnten wir ein abwechslungsreiches Programm bieten, was nur durch die Unterstützung des Spätlese-Teams und unserer verehrten Gemeindevertreter möglich war.
Wir würden uns freuen, im nächsten Jahr auch neue Gesichter begrüßen zu dürfen. Bleibt gesund!**



Im Sommerhäusl

Erinnerungen an die letzten Kriegstage im April 1945

Richard Schreiner

Artikel über die letzten Kriegstage 1945 in Gotteszell von Richard Schreiner (ehemaliger Gotteszeller, bis 1960)

Im Sommerhäusl

Ich war vier Jahre alt. Mit Mutter und Schwester wohnte ich bei meiner „Wäherer Oma“ in Gotteszell. Das bescheidene Sachl stand auf der Anhöhe über der Landstraße, die von Deggendorf her in den Bayerischen Wald führt. Heute ist sie zur Bundesstraße 11 umgebaut worden. Der Weiler mit seinen drei Anwesen heißt Weiherhäuser. Seinen Namen bekam er von den Weiichern, die die Mönche des Klosters zur Fischzucht angelegt hatten.

In meine heile Kinderwelt fielen die ersten, schrecklichen Erlebnisse mit dem Ende des zweiten Weltkriegs. Es muss um den 25. April 1945 gewesen sein. Von der Donau herkommend schwoll über den „Houbugl“ herauf unheildrohendes Motorengeheul in die beschauliche Stille des Bayerischen Waldes. Es kam wie vom Himmel herab. Ein Flugzeug, wie ich noch keines bis zu diesem Augenblick gesehen hatte und ich es mir nicht vorstellen konnte, flog im Tiefflug über Omas Haus. Ich konnte den Piloten in der Kiste sitzen sehen. Immer wieder kreiste das Ungetüm zwischen dem Einödriegel, dem Breitenauriegel, dem Vogelsang und dem Hirschenstein über unseren ehemaligen Klosterort. Mutter machte ein besorgtes Gesicht und sagte, die Tiefflieger kämen um auf uns und unser Haus zu schießen.

Vor dem Haus lag die breite Gred mit großen Granitplatten. Gegenüber plätscherte bei Tag und Nacht frisches Quellwasser in den granitenen „Wossagrand“. Daneben

stand der wackelige, enge Bretterverschlag, den die Waldler Sommerhäuschen nennen und das an der schräg hängenden Tür ein ausgeschnittenes Herz zeigte. Anschließend kam der Misthaufen und gleich daneben die Odelgrube. Unmittelbar neben der Haustüre war die Türe zum Kuhstall, hinter der vier Kühe angebunden standen. Zwischen Stube und Kuhstall war die Flez.

Wenn Mutter ahnte, dass sich ein Flugzeug näherte, nahm sie meine dreijährige Schwester auf den Arm und mich bei der Hand. Wir Drei flüchteten über die Gred und versteckten uns in dem engen Sommerhäuschen. Mit pochenden Herzen hörten wir auf jede Veränderung des Lärms. Es heulte, brauste, donnerte und dröhnte, es traf uns in Mark und Bein. Unsere enge, dunkle Bretterbude bebte und wackelte. In panischer Angst warteten wir ab, bis es wieder ruhiger wurde. Ich quälte Mutter und fragte sie, ob Omas Haus noch stehe und wie oft der Flieger noch käme. „Bleibt er dann weg, wenn das Haus nicht mehr steht?“ fragte ich Mutter.

Heute frage ich mich, warum sich Mutter gerade in dem brüchigen, wackeligen Bretterhäusl neben dem Misthaufen versteckte. Ging sie davon aus, dass der Pilot so gut zielen konnte, dass er nur das Haus, aber nicht das kleine Hüttchen über der Gred treffen würde?

Ochsengespann

Die Landstraße von Deggendorf nach Viechtach liegt vielleicht zwanzig Meter tiefer als Omas Haus und ist hundert Meter entfernt. Heute ist die damals nicht asphaltierte Straße die B 11. Es war in den letzten Tagen des zweiten Weltkrieges. Ich als vierjähriger

Pimpf saß am Fenster und schaute auf die Straße hinunter. Ein Bauer fuhr gemächlich vom „Houbugl“ kommend unten mit seinem Leiterwagen. Er war beladen mit Säcken prall gefüllt. Zwei stramme Rinder, waren es Ochsen oder Kühe, zogen den Wagen. Der Landwirt war unterwegs zur Mühle, wahrscheinlich der „Koudmej“, um das Getreide mahlen zu lassen. Wie aus dem Nichts hörte ich aus der Ferne Flugzeuglärm, der sich rasch näherte. Der Bauer hielt seine Ochsen an, sprang zu den Vorderrädern des Leiterwagens und drehte mit kräftigen Armen die Handkurbel der Bremsen so fest, dass die Bremsklötze die Räder blockierten.

Ein Flugzeug stieb vom „Houbugl“ her im Tiefflug über die Straße. Der Bauer ließ Wagen und Ochsen stehen, sprang den hohen Damm der Landstraße hinunter und kroch in den Rohrdurchlass. In diesem floss das Wasser, das in einem Graben vom „Batzerbergal“ runterkam. Zu Klosters Zeiten speiste das Wasser die Fischweiher der Mönche. Kurze Zeit später heulte das Flugzeug wieder über uns hinweg. Unten auf der Straße stand nur noch ein Ochse festgebunden an der Deichsel, der andere lag blutüberstömt mitten auf der Straße. In breitem Strom floss Blut über die schräge Fahrbahn bis zur Böschung, wo es im Gras verschwand. Der Bauer hatte Glück im Unglück, er hatte im rechten Augenblick das Richtige getan. Später erfuhr ich von Gotteszellern, dass der Bauer der Schober von Mühlen gewesen sein soll. Die Amerikaner sollen dem Bauern sogar den Schaden wieder gut gemacht haben.

Am Bahnhof, der nicht weit von unserem Haus entfernt ist, beschossen die Flugzeuge



Richard Schreiner mit seinem Onkel Josef Schreiner im Februar 1943.

ein Lagerhaus, in dem die Lebensmittel für die Soldaten lagerten. Kurz darauf kamen die Bewohner der Umgebung, es waren vorwiegend Jugendliche und Frauen, die Männer waren im Krieg. Auf Schultern, Rücken und mit Leiterwälzchen schleppten sie Säcke, Pakete und Kisten mit Zucker, Getreide, Mehl, Backwaren, Käse und andere Lebensmittel nach Hause. Bauern fuhren mit Ochsenfuhrwerken zum Bahnhof und plünderten, was das Zeug hielt. Als der Diebstahl bekannt wurde und überhandnahm, mussten sie die Waren wieder zurückbringen.



Gästeehrung: Treue Urlauber in Gotteszell

Anita Kilger | Touristinfo

Zum 60. Mal im Urlaub in der zweiten Heimat

Ehrung für die Brüder Erich und Dietrich Gothe – 1961 verbrachten sie mit ihren Eltern erstmals die Ferien in Weihmannsried

Gotteszell. Zwei Brüder – ein Lieblingsreiseziel: 1961 verbrachten die Brüder Erich und Dietrich Gothe zusammen mit ihren Eltern erstmals die Sommerferien in Weihmannsried in der Gemeinde Gotteszell. Gegend und Leute gefielen allen so gut, dass die Gothes auch in den folgenden elf Jahren durchgehend ihren Sommerurlaub bei Veronika Friedrich in Weihmannsried verbrachten.

Während Erich Gothe dann in unregelmäßigen Abständen mit seiner Familie und seinen Freunden seine Urlaubszeit in Weihmannsried verbrachte, nahm Dietrich erst nach seinem Studienabschluss 1982 die Familientradition wieder auf. Erholung und Entspannung fand Dietrich Gothe nun regelmäßig im Herbst und immer wieder mal auch im Winter im Bayerischen Wald – bei den Menschen, mit denen er aus Kinderzeiten schon freundschaft-



Eine Ehrenurkunde und ein Geschenk für 60-mal Urlaub in Weihmannsried bekamen Sylvia Gothe (Zweite von rechts) und Dietrich Gothe (Dritter von rechts) mit Tochter Kajsa (Zweite von links) von Tourist-Info-Chefin Anita Kilger (links) und Bürgermeister Georg Fleischmann im Beisein von Veronika Friedrich. Nicht auf dem Foto sind Tochter Ylvas und ihr Ehemann Kyongtae.

– Fotos: Tourist-Info

lich verbunden war. Gemeinsam mit seiner Frau Sylvia und seinen Töchtern Kajsa und Ylva, die beide in Kalteck Skifahren gelernt ha-

ben, hat er im Herbst viele Wanderungen und im Winter lange Touren auf Schneeschuhen oder Skis unternommen.



Für 55-mal Urlaub in Weihmannsried in der Gemeinde Gotteszell haben Anita Kilger (von links) von der Tourist-Information und Gotteszells Bürgermeister Georg Fleischmann (rechts) den treuen Urlaubsgeästen Renate Gothe (Zweite von links) und Erich Gothe im Beisein von Herbergswirtin Veronika Friedrich gedankt. Zudem überreichten sie dem Ehepaar die Ehrenurkunde der Gemeinde Gotteszell und einen Wertgutschein.

Dieses Jahr hat Dietrich Gothe mit der Familie, zusammen mit Ylvas Ehemann Kyongtae, zum insgesamt 60. Mal Urlaub in Weihmannsried genossen, davon 50 Mal in der Pension von Vroni Friedrich. Er und seine Familie verbinden mit diesen Urlauben

viele schöne Erinnerungen. Für alle ist es jedes Mal wie eine Rückkehr in eine zweite Familie und eine zweite Heimat.

Dass sein Bruder Erich seit 1996 – bereits zum 55. Mal – zusammen mit seiner Frau Renate zeitgleich den Herbsturlaub bei Vroni und Sepp Friedrich verbringen, allerdings im Wohnmobil, macht alles noch unterhaltsamer und zeigt die gemeinsame enge Verbundenheit mit der Familie Friedrich und dem Bayerischen Wald. Bürgermeister Georg Fleischmann und Anita Kilger vom Bürgerbüro und der Tourist- Information überreichten den beiden Familien für ihre langjährige Treue die Ehrenurkunde der Gemeinde Gotteszell und einen Wertgutschein, der in den örtlichen Geschäften eingelöst werden kann. Veronika Friedrich lud „ihre“ Urlauber und die Gäste zu Kaffee und Kuchen ein. Dabei gab es viel zu erzählen von schönen Urlaubstage im Bayerischen Wald.

– dr



Bürgermeister Georg Fleischmann, Helga Ernst-Tripke, Resi Treml, Dieter Tripke, Anita Kilger (von links)

Familie Tripke aus Pöcking im Gästehaus Treml

Anfang des Jahres findet alljährig die traditionelle Gästepassverlosung der Feriengemeinde Gotteszell statt. Aus allen gesammelten Gästepassabschnitten des Vorjahres wird ein Gewinner gezogen. Die Gemeinde Gotteszell stellt dafür einen Gutschein im Wert von 100 Euro zur Verfügung, der wiederum in einer Pension der Gemeinde nach freier Wahl eingelöst werden kann. Die Familie Tripke hatte dieses Jahr Glück. Sie haben im September ihren Urlaub bereits über 35 Mal in der Pension Treml verbracht. Bei diesem Anlass überreichten Bürgermeister Georg Fleischmann und Anita Kilger vom Bürgerbüro und Tourist- Information den Gewinn an die Familie!

Familie Reisener aus Münster im Gästehaus Friedrich

Den Gewinn über 100 Euro bei der Gästepassverlosung 2020 überbrachten Bürgermeister Georg Fleischmann und Anita Kilger vom Bürgerbüro der Familie Reisener die dieses Jahr wieder bereits zum 11. Mal ihren Urlaub im Gästehaus Friedrich in Weihmannsried verbrachten.



*Strahlende Gesichter:
Edelgart Reisener,
Michael Reisener,
Ann-Kathrin Reisener,
Veronika Friedrich,
Anita Kilger,
Bürgermeister Georg
Fleischmann (von links)*

*Anita Kilger, Liane Daniel,
Veronika Friedrich,
Armin Daniel,
Bürgermeister Georg
Fleischmann (von links)*

Armin und Liane Daniel aus Erfurt Im Gästehaus Friedrich

Zum 15. Mal verbrachten Armin und Liane Daniel aus Erfurt ihren Urlaub in Weihmannsried im Gästehaus Friedrich. Erster Bürgermeister Georg Fleischmann bedankte sich bei Familie Daniel für die langen Jahre der Urlaubstreue und überreichte zusammen mit Anita Kilger vom Bürgerbüro die Ehrenurkunde der Gemeinde Gotteszell und ein Abo der Zeitschrift „Schöner Bayerischer Wald“.



„O Herr gib ihnen die Ewige Ruhe“

Die Pfarrgemeinde Gotteszell gedenkt ihrer Verstorbenen

Die Sterbegedenkbilder wurden von
Mesnerin Anneliese Ernst zusammengetragen.

Stand: 10. November 2021

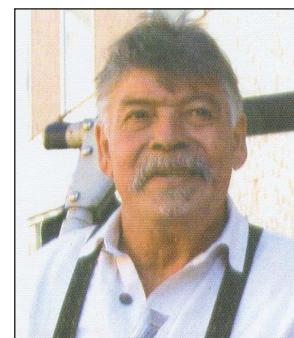
Keine Gewähr für Vollständigkeit



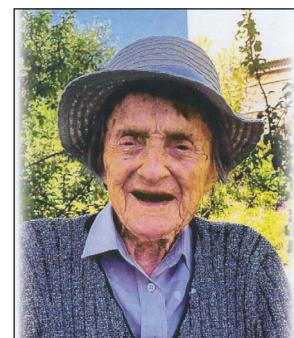
Erika Karl
† 27.11.2020
63 Jahre



Susanne Julia Sattler
† 18.12.2020
27 Jahre



Franz Meindl
† 09.01.2021
70 Jahre



Anna Zitzelsberger
† 29.01.2021
100 Jahre



Berta Greil
† 03.02.2021
69 Jahre



Franziska Kilger
† 19.02.2021
91 Jahre



Martha Ebner
† 11.03.2021
88 Jahre



Wilhelm Biller
† 19.03.2021
69 Jahre



Franziska Bronieck
† 08.04.2021
93 Jahre



Helga Egginger
† 26.05.2021
72 Jahre



Gerhard Robold
† 28.06.2021
57 Jahre



Willi Bauer
† 06.07.2021
56 Jahre



Bruno Hinkofer
† 10.07.2021
53 Jahre



Franz Xaver Roth
† 31.07.2021
77 Jahre



Karolina Kilger
† 13.10.2021
95 Jahre



Maria Zahlauer
† 23.10.2021
78 Jahre



Gotteszeller Veranstaltungskalender 2022

Alle Veranstaltungskündigungen unter Vorbehalt von Änderungen, bedingt durch die jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen – bitte Tagespresse beachten.

JANUAR

08.01.	08:00	Tischtennisturnier MFG und Rollis	Mehrzweckhalle
22.01.	19:30	Mitgliederversammlung SV Gotteszell	Gasthaus Kilger

FEBRUAR

20.02.	10:00	VV Gotteszell Jugend U16 Bezirksklasse	Mehrzweckhalle R'felden
20.02.	13:00	Kinderfasching Kindergarten Regenbogen	Mehrzweckhalle

MÄRZ

03./04.03	09:30-11:30	Anmeldetage Kindergarten Regenbogen	Kindergarten Gotteszell
05.03.	19:00	Jahreshauptversammlung Gartenbauverein	Gasthaus Klosterkeller
13.03.	10:00	VV Gotteszell Jugend U20 Bezirksklasse	Mehrzweckhalle
27.03.	13:30	Kreuzweg Frauen- und Mütterverein/JHV	Pfarrkirche / Pfarrheim
27.03.	10:00	VV Gotteszell Jugend U20 Bezirksklasse	Mehrzweckhalle

APRIL

02.04.	14:00	VV Gotteszell Damen Bezirksklasse Nord- Ost	Mehrzweckhalle
29.04.	14:00	Maibaumaufstellen Kindergarten Regenbogen	Kindergarten Gotteszell

MAI

06.05.	19:00	Jahreshauptversammlung EC Eintracht Gotteszell	Gasthaus Kilger
--------	-------	--	-----------------

JUNI

04.06.	10:00	11-Meter-Turnier Löwenstammtisch Gotteszell	Sportplatz
10./12.06.	17:00	Sport und Sommerfest SV Gotteszell	Sportplatz
16.06.	10:00	Gartenfest EC Eintracht Gotteszell	Gasthaus Kilger
18.06.	19:00	Sonnwendfeuer der Feuerwehr Gotteszell	Feuerwehrgerätehaus
19.06.	10:00	Gartenfest 20 Jahre Löwenstammtisch	Bräugarten

AUGUST

15.08.	10:00	Gartenfest der Feuerwehr Gotteszell	Feuerwehrgerätehaus
--------	-------	-------------------------------------	---------------------

SEPTEMBER

24.09.	20:00	Herbstfest Gartenbauverein	Pfarrheim
25.09.	14:00	Herbstfest Kindergarten Regenbogen	Kindergarten Gotteszell

OKTOBER

15.10.	20:00	„Rock the Night“ Löwenstammtisch e.V.	Mehrzweckhalle
--------	-------	---------------------------------------	----------------

NOVEMBER

11.11.	17:00	St. Martin Kindergarten Regenbogen	Pfarrkirche St. Anna
--------	-------	------------------------------------	----------------------

DEZEMBER

03.12.	18:60	Weihnachtsfeier Löwenstammtisch Gotteszell	Gasthaus Hackerbräu
10.12.	19:00	Weihnachtsfeier EC Eintracht Gotteszell	Gasthaus Kilger
17.12.	19:30	Christbaumversteigerung Feuerwehr Gotteszell	Gasthaus Hackerbräu
26.12.	19:00	Christbaumversteigerung EC Eintracht Gotteszell	Gasthaus Kilger

Schon jetzt für 2023 vormerken
18.08. - 20.08.2023 150 jähriges Gründungsfest FF Gotteszell

Nächtlicher Besucher im Garten

Herbert Gruber



Wir finden Igel niedlich. Sie schmatzen nachts im Garten, haben süße kleine Knopfaugen und einen possierlichen, flotten Gang.

Igel haben zwar kein Imageproblem, aber trotzdem haben sie es alles andere als leicht. Ob es nun Straßen sind, die sie auf ihren Wanderungen überqueren müssen oder andere Gefahren. Auch dort wo sie zu Hause sind, im grünen Siedlungsbereich und vor allem in unseren Gärten wird es zunehmend schwieriger für sie. Obwohl wir uns freuen einen Igel zu sehen, gestalten wir unsere Gärten alles andere als Igel freundlich. Reisig und Laubhaufen, die zu verstecken und zum Überwintern ideal sind, sind in unseren Augen Schmuddelecken.

Aber es geht auch anders. Ein guter Anfang ist gemacht, wenn Gartenbesitzer auf Gift verzichten, heimische Sträucher pflanzen und Gartenzäune durchgängig machen.

Igel schlafen im Sommer oft tagsüber im hohen Gras oder unter Hecken. Vorsicht also beim Rasenmähen und der Benutzung von Freischneidern. Der Igel ist kein Fluchttier, sondern rollt sich ein. Somit ist er eine leichte Beute für diese Gerätschaften. In der Abenddämmerung werden sie aktiv. Dann suchen sie tierische Nahrung wie Laufkäfer; Larven, Würmer... Eine Leibspeise sind Ohrwürmer. Denken sie also bitte bei der Mähzeiten-Einstellung von Rasenrobotern daran.

Was ist zu tun, wenn sie einen hilfsbedürftigen Igel finden?

- Der Igel sollte auf eine handwarme Wärmeflasche so gelegt werden, dass es ihm möglich ist runter zu kommen falls es ihm zu warm wird.
- Bringen sie den Igel fliegensicher in einem min. 40 cm hohen Karton unter. Fliegen legen in kürzester Zeit Eier auf auf ihm ab. Die ersten Maden schlüpfen nach ca. 30 Minuten und beginnen den Igel aufzufressen.
- Nach Fliegeneiern und Maden absuchen und diese mit einer Pinzette entfernen. (Auch in Achsel, Bauch, Kinn und Fellkranz) KEIN Wasser verwenden!
- Vorerst nichts zu fressen oder trinken geben.
- Wird der Igel wieder mobil und fühlt sich der Bauch warm an kann Rührei ohne Gewürze, oder Katzenfutter ohne Sauce und ohne Getreide sowie ohne Zucker angeboten werden. (Kein anderes Katzenfutter, dieses verursacht Durchfälle und Verdauungsprobleme, gerade bei einem dehydrierten Igel kann das das Todesurteil sein.)
- Keine Flohsprays, SpotOns verwenden.
- KEINE MILCH, kein Cola, keinen Kaffee, keinen Honig oder Zucker einflössen.
- Keine Zeit verlieren – Igelstation kontaktieren!

Wenn Sie Hilfe brauchen:

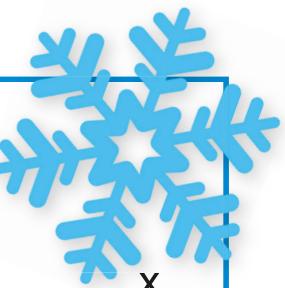
Igelstation Otzing Niederbayern

Fr. Zillinger 0151 - 191 227 80

Oder QR-Code einscannen



Gotteszeller Adventsfenster 2021



Mittwoch	1	Gartenbauverein	Dorfplatz	X
Donnerstag	2	Brigitte und Reinhard Strasser	Am Annaberg 2	X
Freitag	3	Steffi und Alexander Eckhard	Bahnhofstraße 1 /Bhf	X
Samstag	4	Conny Thurnbauer	Gießhübl 6	X
Sonntag	5	Helga Kandler	Klosterring 47	O
Montag	6	Kindergarten Regenbogen	Flurstraße 1	O
Dienstag	7	Marie Luise und Anton Eibl	Weihmannsried 35	X
Mittwoch	8	Freundeskreis Kloster Gotteszell e.V. Kirchplatz 5		X
Donnerstag	9	Verena und Andreas Skibbe	Tafertsried 16	X
Freitag	10	Rosela und Helmut Kilger	Gießhübl 1	X
Samstag	11	Power Fighter- Dart Club	Klosterring 37	X
Sonntag	12	Marion und Christian Benesch	Finkenweg 7	O
Montag	13	Luise und Ernst Muhr	Klosterring 37	X
Dienstag	14	Ines und Richard Ellmann	Annabergstraße 17	X
Mittwoch	15	Resi und Franz Treml	Schulstraße 11	O
Donnerstag	16	Diana und Christian Trum	Tafertsried 16 a	X
Freitag	17	Grundschule Gotteszell	Schulstraße 4	O
Samstag	18	Bettina Baumgartner/Weihmannsried Baumgartnerhütte		X
Sonntag	19	Getränkemarkt Benesch	Klosterring 41	O
Montag	20	Heidi Kronschnabl & Michael Schoerer Bergheim 1		X
Dienstag	21	Manuela und August Biller	An der Droßlach 1	X
Mittwoch	22	Ministranten	Pfarrheim	O
Donnerstag	23	Susanne und Stefan Zahlauer	Klosterring 20	X
Freitag	24	Bürgerbüro & Tourist- Information	Annabergstraße 1	O

O = ohne Bewirtung X = mit Bewirtung (jeweils ab 17:00 Uhr)

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Beschränkungen; eine kurzfristige Absage der Bewirtungen ist möglich – bitte 3G bzw. 2G-Regelungen zum Schutz aller einhalten!



Die gestalteten und beleuchteten Adventsfenster bleiben bis zum 6. Januar täglich von 17:00 bis 22:00 Uhr beleuchtet und laden während der gesamten Advents- und Weihnachtszeit zu einem Spaziergang ein!

Ein herzliches Dankeschön allen Familien und Einrichtungen, die sich in diesem Jahr beteiligen!